Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

281 (2.12.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-655778

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mömnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 281. Oldenburg, Sonnabend, den 2. December 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu 4 Beilagen (einschl. Weihnachtsanzeiger) sowie 2 außerordentliche Beilagen.

* Die Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Oldenburg, 2. December.

Der schon oft gestellte und immer wieder vertagte sog. Jesuitenantrag der Centrumspartei ist gestern endlich im Reichstage wirklich verhandelt und — angenommen worden. Der Antrag fordert bekanntlich die Aufhebung jenes Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872, welches die Wirksamkeit und die Niederlassung des Jesuitenordens innerhalb der deutschen Reichsgrenzen verbietet. Die Annahme, daß das Jesuitengesetz den Mitgliedern des Jesuitenordens den Aufenthalt im deutschen Reiche ohne weiteres untersagt, ist, worauf auch Eugen Richter in seiner gestrigen Rede (siehe den Reichtagsbericht in heutiger Nr. unseres Bl.) hinwies, nicht zutreffend. Die Jesuiten können sich als Privatpersonen im deutschen Reiche ungestört und ungestraft aufhalten; in Westdeutschland lebt unseres Wissens auch eine Anzahl von bekannten und nicht bekannten Ordensmitgliedern, die sich schriftstellerischer Thätigkeit und dergleichen widmen, verboten ist ihnen aber die Ordensthätigkeit in der Eigenschaft als Jesuiten. Von Seiten der Centrumspartei wird die Aufhebung dieses Verbots, sowie des Verbots der Niederlassung, der Errichtung von Schulen und Unterrichtsanstalten gefordert unter Hinweis darauf, daß der Jesuitenorden das gegen ihn erlassene Ausnahmegesetz nicht verdiene, und — wie Graf v. Hompesch in der Begründung seines Antrages gestern betonte — „als ein Akt der Gerechtigkeit gegen die Kirche und gegen die Rechte des katholischen Volkes.“ Die meisten Redner bewahrten in der gestrigen „Jesuitendebatte“ eine große Zurückhaltung, was vom Centrumsabgeordneten Heeremann dankend konstatiert wurde, und auch Herr Lieber vom Centrum sprach seine Freude darüber aus, daß der Hexensabbath, der bei der Beratung des Gesetzes im Jahre 1872 im Reichstage tobte, nicht wieder aufgeführt wurde. Hervorheben wollen wir noch, daß der bekannte Preußenfresser Sigl, der Herausgeber des famosen „Bayer. Vaterland,“ mit seiner Rede, in welcher er den Centrumsantrag unterstützte, viel Heiterkeit erregte. Die Abgeordneten Richter und Rickert nahmen einen besonderen Standpunkt ein; sie teilten die Bestimmungen des Jesuitengesetzes in zwei Gruppen, die gegen den Orden und gegen einzelne Mitglieder sich richtenden. Die ersteren, welche älteren landesgesetzlichen Vorschriften nachgebildet seien, wollten sie erst genauer prüfen, die letzteren aber als Ausnahmebestimmungen beseitigen. Namens der Nationalliberalen, der Reichspartei und eines Teils der Konservativen wurden kurze Erklärungen gegen den Antrag abgegeben, während der Sozialdemokrat Blos, der welfische Freiherr v. Hodenberg und Fürst Radziwill eifrig für denselben plaidierten. Ein Rickert'scher Antrag auf Vertagung der zweiten Beratung wurde abgelehnt, und so auch gleich die zweite Lesung des Antrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes vorgenommen. Der Centrumsantrag wurde in dieser zweiten Lesung nach kurzen Bemerkungen mit 173 gegen 136 Stimmen angenommen. Dafür stimmten geschlossen das Centrum, die Sozialdemokraten, die Polen, die südd. Volkspartei, die Welfen, die Elsässer, von den Freisinnigen die Abgg. Dr. Barth, Buddeberg, Casselmann, Göllner, Hermes, Dr. Müller, Munckel, Pflüger, v. Reibnitz, Schmidt-Elberfeld, Schmieder, Dr. Schneider, Weiß, von den Konservativen die Abgg. Freiherr v. Buddenbrock und Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen und der Antisemit Hirschel. Dagegen stimmten die Nationalliberalen, die Reichspartei, die große Mehrheit der Konservativen und Antisemiten und die Freisinnigen mit Ausnahme der obengenannten Abgeordneten. Der Abstimmung enthielten sich die Antisemiten Bindewald, Dr. Böckel und Werner.

Es hat nunmehr noch die dritte und letzte Lesung des Antrages zu erfolgen. In dieser Lesung wird wahrscheinlich auch Rickert seinen Antrag, daß nur der § 2 des Jesuitengesetzes, welcher von den einzelnen Angehörigen der Ordensgesellschaft handelt, aufgehoben werde, wiederholen. Wird der Centrumsantrag auch in dritter Lesung angenommen, so ist doch sehr zu bezweifeln, ob der Bundesrat und die verbündeten Regierungen dem Reichstagsbeschluß auf Aufhebung des Jesuitengesetzes auch zustimmen werden. Es ist dies im Hinblick auf eine etwaige — nunmehr wirklich, wenigstens in 2. Lesung, erfolgte — Annahme des bekannten Centrumsantrages schon oft betont worden, und so viel wir uns erinnern, hat Reichskanzler Caprivi, als er noch preußischer Ministerpräsident war, gelegentlich erklärt, daß die preußische Regierung der Aufhebung des Jesuitengesetzes im Bundesrat nicht zustimmen werde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. December.

— Das Kaiserpaar in Hannover. Der Kaiser und die Kaiserin werden bis heute, Sonnabend, in Hannover verbleiben. Der Kaiser widmet sich dem Waidwerk, während die Kaiserin die Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. der Stadt Hannover besucht. — Bei der gestrigen Frühstückstafel des Kaisers und der Kaiserin trug der hannoversche Männergesangverein unter Begleitung der Kapelle des 73. Rgts. Gesänge vor. Der Kaiser sprach dem Verein seine Anerkennung aus und lud denselben zu einem Mitte nächsten Monats in Potsdam stattfindenden Hofkonzert ein.

— Im Seniorenkonvent des Reichstags wurden gestern die Beratungsgegenstände der nächsten Reichstagssitzungen bestimmt. Am Dienstag wird danach die Beratung der Steuergesetze ihren Anfang nehmen und zwar wird mit dem Börsensteuergesetz begonnen werden. Die drei Steuergesetze sollen einer Kommission überwiesen werden. Unentschieden ist es noch, ob das Reichsfinanzreformgesetz einer besonderen Kommission zugeteilt oder von der Budgetkommission mit durchberaten werden soll.

— Zu der am Donnerstag beendeten Etatsberatung im Reichstag wird aus Berlin geschrieben:

Die Redner aller Parteien, die überhaupt bei einer positiven Mitwirkung in Frage kommen können, haben sich noch mit großer Zurückhaltung geäußert und ihre Urteile mit allen möglichen Vorbehalten und Einschränkungen verschanzt. Nur so viel kann vorläufig gesagt werden, daß großer Eifer für die vorliegenden Steuerprojekte, insbesondere die Tabak- und Weinsteuer, nirgends herrscht. Die letztere betrachtet man bereits in hohem Grade für gefährdet; auch in der Stempelsteuer wurden die neuen Belastungen des Verkehrs (Quittungen, Frachtbriefe) lebhaft angefochten. Im allgemeinen neigt wohl die überwiegende Stimmung im Reichstag bereits dahin, von der „großen Reform“ zunächst abzusehen und sich vorläufig auf die Deckung der Mehrkosten der Heeresreform zu beschränken, mit dem Vorbehalt, zu günstigerer Zeit auf die weitergehenden Pläne zurückzukommen. Auf der anderen Seite trat aber auch unter den meisten Parteien ein Gefühl der Verantwortung und Pflicht hervor, welches ein ganz negatives oder völlig ungenügendes Ergebnis dieser Verhandlung nicht aufkommen lassen wird.

— Herr v. Huene erläßt auf das Anerbieten einer Kandidatur in Neustadt (Schlesien) die Erklärung, daß er ein Reichstagsmandat bis auf Weiteres nicht anzunehmen gedenke.

Ausland.

Italien. Wie in Frankreich, so hat auch in Italien der Verlauf der Ministerkrise eine unerwartete Wendung genommen. Wie es heißt, hätten sich Zanardelli und Saracco nicht zu einigen vermocht, und damit erscheine der Eintritt der bisher zur Teilnahme an der Regierung bereiten Politiker fraglich und die Beendigung der Krise weit hinausgerückt.

Frankreich. Der alte Satz, daß man in Paris kein Ministerium loben soll, bevor es vor den Kammern erschienen ist, hat sich wieder einmal bewährt: Das schon als ganz sicher angekündigte Ministerium Spuller ist in allerletzter Stunde an Personenfragen gescheitert, und der Kammerpräsident Casimir Perier, der noch weiter nach rechts steht, als der bisherige Premierminister Dupuy, hat das dornige Geschäft übernommen. Die offizielle Ernennung des Kabinetts steht unmittelbar bevor.

Amerika. Zum Bürgerkrieg in Brasilien. Es wird gerüchtweise aus Montevideo gemeldet, daß Präsident Peixoto ermordet sein soll. Dies Gerücht wird jedoch für unbegründet gehalten.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. **Köln,** 2. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia, daß der bulgarische Offizier Iwanow wegen Mordanschlages gegen den Fürsten von Bulgarien verhaftet sei. Der Anschlag wurde durch Zufall zwei Tage vor der Ankunft der Leiche des Grafen Hartenau entdeckt. Iwanow wurde auf der Flucht verhaftet und legte ein vollständiges Geständnis ab. Auch mehrere des Anarchismus verdächtige Studenten wurden verhaftet.

BTB. **Paris,** 1. Dez. Casimir Perier begibt sich heute ins Elysee, um den Präsidenten Carnot von dem günstigen Ausgang der Verhandlungen behufs der Kabinettsbildung Kenntnis zu geben. Das Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Casimir Perier Präsident und Auswärtiges, Raynal Inneres, Burdeau Finanzen, Spuller Unterricht, Dubost Justiz, General Mercier Krieg, Admiral Lefevre Marine, Marty Handel, Viger Ackerbau, Journart Arbeiten, Delcasse Unterstaatssekretariat der Kolonien.

BTB. **Madrid,** 2. Dez. Aus Melilla wird gemeldet: Martinez Campos ließ heute einen spanischen Soldaten erschießen, weil derselbe gestern einem Kabylen die Ohren abgeschnitten hatte. Martinez Campos will durch derartige Maßregeln die blutigen Repressalien verhindern, die in letzter Zeit vorgekommen sind.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 2. December.

* **Personalien.** Se. Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: den Dr. med. Minssen in Varel vom 1. Dezember ds. Js. an zum Amtsarzt für den Bezirk des Amts Varel und der Stadt Varel zu ernennen; ferner: vom 1. Mai k. J. an den Bezirksbaumeister, Baurat Ruhstrat zu Varel als Bezirksbaumeister an den Weg- und Wasserbau-Bezirk Vechta, sowie den Bezirksbaumeister, Weg- und Wasserbau-Inspektor Segebade zu Vechta als Bezirksbaumeister an den Weg- und Wasserbau-Bezirk Varel zu versetzen.

— Der Postagent Habel in Donnerschwee ist freiwillig aus dem Post- und Telegraphendienste ausgeschieden. Der Wirt Tietjen ist zum Postagenten in Donnerschwee angenommen worden. Der Postpraktikant Kohlstedt ist als Postsekretär in Oldenburg angestellt worden. Der Postassistent Schmidt in Elsfleth ist nach Esens (Ostfr.) versetzt worden.

* **Landtag.** Wie wir erfahren, wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe der künftigen Woche die erste Plenarsitzung stattfinden. Die Verhandlungen werden sich noch ins neue Jahre hinein erstrecken.

* **Dem Landtage** ist auch eine Regierungsvorlage über die Irrenheilanstalt in Wehnen zugegangen. In derselben heißt es u. a.: Nachdem die Bauarbeiten zur Erweiterung der Irrenheilanstalt in Wehnen kürzlich vollendet sind, hat sich bei der vorläufigen Abrechnung der Gesamtkosten ergeben, daß Ersparungen zum Belauf von etwa 25,000 Mk. erzielt sind. Es hat sich nun infolge der erheblichen Vermehrung der in der Anstalt untergebrachten Kranken schon im Laufe der letzten Jahre das Bedürfnis einer Vergrößerung der in dem alten Anstaltsgebäude vorhandenen Gesellschaftsräume herausgestellt und beantragt die Staatsregierung in der Vorlage Nr. 38 das Einverständnis des Landtages mit der Verwendung von 12,000 Mk. aus den erzielten Ersparnissen zum Bau eines neuen Gesellschaftsraums nebst Anbauten. Bezüglich des Restes der ersparten 25,000 Mk. bemerkt das Staatsministerium vorläufig folgendes: Die Unterbringung geisteskranker Verbrecher habe in neuerer Zeit wiederholt Schwierigkeiten gemacht. Die Frage, wo diese Unterbringung geschehen sollte, ob in einer Irrenanstalt oder in einer Abteilung der Strafanstalten, werde für uns dahin

Landesbibliothek Oldenburg

entschieden werden müssen, daß die Unterbringung in der Irrenanstalt zu geschehen habe. In den Strafanstalten die erforderlichen Einrichtungen zu treffen, sei unthunlich, sowohl im Hinblick auf die Lokalitäten, als in Rücksicht auf das ärztliche Personal. Da der bezüglich der Unterbringung geisteskranker Verbrecher in den letzten Jahren hervorgetretene Notstand augenblicklich gehoben sei, habe die Staatsregierung geglaubt, von einer weiteren Verfolgung der Sache einstweilen absehen zu können, und es sei deshalb ein Plan für die Beschaffung der erforderlichen Räumlichkeiten noch nicht aufgestellt; da indes eine Wiederkehr der Schwierigkeiten zu besorgen sei und jetzt in den erwähnten Ersparnissen die Mittel gegeben seien, dem Bedürfnis abzuhelfen, so behalte die Staatsregierung sich vor, die Angelegenheit dem Landtage zur Beschlußfassung noch vorzulegen.

* **Großherzogl. Theater.** Frl. Clair hat einen ehrenvollen Antrag an das Residenztheater in Berlin angenommen. Wir werden die Künstlerin also nur für diese Saison die Unsere nennen können.

* **Ueber die auf der Hengstschau in Wien mit oldenburger Pferden getriebenen Manipulationen** wird uns noch geschrieben: Der in Nr. 279 der „Nachrichten für Stadt und Land" gebrachte Artikel, betreffend die internationale Hengstschau in Wien, bringt den oldenburger Züchtern wieder einmal vor Augen, in welch' schändlicher Art und Weise mit unsern oldenburger Pferden Mogeleien in Bezug auf ihre Abstammung getrieben werden. Es ist allerdings nichts Neues mehr, daß, sowohl nach dem Auslande als auch nach dem Inlande, mit unsern oldenburger Pferden derartige Manipulationen getrieben werden und hat deshalb auch schon die „Gesellschaft Züchter Oldenburger Kutschpferde" in ihrer letzten General-Versammlung darauf Bedacht genommen, diesem Unwesen energisch entgegenzuarbeiten. Die Versammlung beschloß, im Laufe dieses Winters das noch fehlende Pferdematerial, soweit angängig, in's Gestütbuch aufzunehmen, um dann event. das Buch schließen zu können. Es sollen dann von den Vertrauensmännern die sämtlichen Pferde mit einem, die oldenburger Abstammung kennzeichnenden Brandzeichen versehen werden. Die Betrügereien würden damit außerordentlich erschwert, der gute Ruf unseres oldenburger Pferdes wird durch diese Maßnahmen jedoch wesentlich gefördert werden. Sowohl in Europa als auch in anderen Weltteilen werden zweckentsprechende Bekanntmachungen erlassen werden. O. G.

** **Die Altardecke in der Kirche in Hohenkirchen,** welche von jungen Damen aus der dortigen Gemeinde angefertigt und in Nr. 279 d. Bl. besprochen wurde, ist jetzt in dem Geschäft des Herrn Ed. Schauenburg an der Langenstraße zur Schau ausgestellt. Wir machen unsere Domenwelt auf diese ebenso mühsame wie hübsche Stickerei als auf etwas ganz Besonderes hiermit aufmerksam.

* **Herr Pastor D. Späth** in Breslau, welcher auch hier in Oldenburg lange Jahre gewirkt, ist in den Ruhestand getreten. Der „Evangel. General-Anz." schreibt darüber aus Breslau: „Der städtische Kircheninspektor und der Pastor prim. an St. Elisabeth, D. Späth, hat die nachgesuchte Emeritierung zum 1. April 1894 erhalten. Prediger Späth ist 1826 zu Nürtingen im Schwarzwalde geboren. Er studierte von 1844—49 in Tübingen und war dann Landpfarrer in seiner Heimat. 1868 wurde er als Pastor prim. an die Lambertikirche nach Oldenburg berufen; neun Jahre später in das gleiche Amt bei St. Elisabeth in Breslau, 1877 ernannte ihn die hiesige evangelisch-theologische Fakultät zum Ehrendoktor. Späth war auch schriftstellerisch thätig; erwähnt seien das Predigtbuch „Samenkörner der Wahrheit", die philosophische Schrift „Welt und Gott" und die Monographie „Bausteine". Späth stand kirchlich weit links und war auch politisch ein eifriger Anhänger der freisinnigen Partei."

* **Die Oldenburgische Diakonissenanstalt** hat nach dem sehr dankbar aufgenommenen Legat des verstorbenen Herrn Oberhofintendant Köhler von 5000 Mk. wieder eine größere Zuwendung von 2000 Mk. von einer hiesigen Dame erhalten, die nicht genannt werden will. Solche Unterstützungen, deren die Diakonissenanstalt zumal in der jetzigen sehr schweren Anfangszeit besonders dringlich bedarf, auch zu ihrer gesunden Weiterentwickelung, sind eine große Ermutigung und werden als Freundes- und Liebesgabe sehr dankbar empfunden.

* **Die beiden hier bestehenden Geflügelvereine** hielten gestern Abend je eine Versammlung ab, um über eine Vereinigung beider Vereine zu beraten. Zu einer Beschlußfassung kam es nicht, dieselbe wird erst am Montag erfolgen.

* **Der neue Petroleum-Straßen-Tankwagen** der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Bremen, welcher hier auf dem Janßen'schen Wagenplatze an der Marienstraße für kurze Zeit untergebracht wird, ist, wie wir erfahren, in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch von ruchloser Hand in arger Weise beschädigt worden. Der Polizeibehörde ist hiervon sofort Anzeige gemacht und gelingt es derselben hoffentlich recht bald, den betreffenden Thäter ausfindig zu machen, zumal der hiesige Vertreter der Gesellschaft demjenigen 50 Mk. Belohnung zusichert, der den Thäter so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich belangt werden kann. Es wäre wirklich zu wünschen, daß eine solch' nichtswürdige Handlungsweise nicht ohne „Belohnung" für den Betreffenden bliebe. Anzeichen, die auf die Spur des Thäters weisen, sollen, wie wir hören, schon vorhanden sein.

* **Im „Briefkasten"** der heutigen Nummer unseres Bl. (2. Beilage) ist in einem Teil der Auflage ein kleiner Druckfehler enthalten; es muß in der dritten Spalte, Zeile 33 von oben heißen: „Bringt unten eine Leiste an."

× **Kleine Notizen.** Der Weihnachts-Monat hat sich gestern in höchst unfreundlicher Weise bei uns eingeführt Nachdem er uns vormittags mit einem verschwindend kleinen Quantum Sonnenschein den Mund wässrig machte, sandte er bald darauf Regen, der namentlich nachmittags ununterbrochen vom Himmel floß. Gegen 6 Uhr abends verwandelte sich der Regen plötzlich in Schnee, welcher Straßen und Dächer rasch mit flimmerndem Weiß überzog und alles in ein winterliches Aussehen verwandelte. Der Schnee lag hier heute Morgen dreiviertel Fuß hoch. — Die Weihnachtseinkäufe werden jedenfalls morgen einen recht großen Umfang annehmen, da bekanntlich am morgigen Tage, wie überhaupt an allen noch folgenden Sonntagen in diesem Jahre, der Zwang der Sonntagsruhe aufgehoben ist. — Der Schloßgarten und das Everstenholz wurden in den letzten Tagen trotz des ungünstigen Wetters verhältnismäßig gut besucht, da die Wege gut in stand gehalten sind und auch bei nassem Wetter einen Spaziergang daselbst gestatten. — Die feuchtwarme Spätsommer- und Herbstwitterung hat Erscheinungen seltsamer Art in der Natur hervorgebracht. Daß verschiedentlich eine zweimalige Kartoffelernte in Feld und Garten mit Erfolg versucht worden ist, ist schon berichtet; ferner ist es vorgekommen, daß Obstbäume zum zweiten male Früchte getragen haben; es sind Kartoffeln geerntet worden, die 1000 Gramm und mehr an Gewicht hatten, und wurde uns noch vor einigen Tagen ein Himbeerstrauch gezeigt, der mit etwa zehn, teils völlig reifen, teils noch unreifen Himbeeren behangen war.

○ **Donnerschwee,** 2. Dez. Der hiesige Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 10. Dezember d. J., im elektrisch erleuchteten Saale des „Grünen Hofs" seinen ersten öffentlichen Gesellschaftsabend der Wintersaison. Das Programm, welches aus 26 Nummern zusammengesetzt ist, verspricht uns neben einer Reihe von Kouplets, komischen Soloscenen, Musik- und Theaterstücken noch das Auftreten der vom vorigen Jahre noch rühmlichst bekannten Bravourreckturner Gebr. Buschhagen und der wegen ihrer Staunen erregenden Leistungen auf dem Gebiete der Gymnastik und Equilibristik hervorragenden Luftaria-Truppe. Der Verein bemüht sich also, auch in diesem Jahre seinen Gästen etwas Außergewöhnliches zu bieten und dürfte aus diesem Grunde sich der Besuch am nächsten Sonntag recht rege gestalten. Das Eintrittsgeld beträgt nur 30 Pfg.

a. **Schwei,** 30. Nov. In der am gestrigen Tage hier stattgehabten Versammlung unserer landwirtschaftlichen Abteilung wurde u. a. über den Antrag Burhave betr. Reorganisation des Körungsgesetzes verhandelt. Die Versammlung stimmte im allgemeinen dem Antrage Burhave zu. In Betreff der tierärztlichen Untersuchung auf Rohren glaubt jedoch die diesseitige Abteilung, daß bei den Hengsten eine einmalige Untersuchung auf Vorhandensein dieses Fehlers genügen dürfte und zwar in der erstmaligen Vorführung bei der Körung. Ferner wurde in der Versammlung noch über die Beschickung der Berliner Ausstellung im Juni k. Jahres beraten und ist hierzu für den diesseitigen Bezirk bereits ein Agitations-Komitee gewählt, bestehend aus den Herren J. Vogelsang und Ed. Gristede in Schweiburg, G. Wulff und Ant. Hedden in Schwei und F. Grabhorn und G. Ramien zu Seefeld. Dieses Komitee hat bereits Umschau nach geeigneten Tieren zu halten. Des Weiteren ist noch über die Aufhebung des Chausseegeldes verhandelt und soll der Central-Vorstand der Landwirtschafts-Gesellschaft ersucht werden, an zuständiger Stelle die Aufhebung dieses Zwanges zu beantragen. Erfreulich ist es, konstatieren zu können, daß sich der Mitglieder-Zuwachs unserer Abteilung durch den Beitritt vom 15 neuen Mitgliedern merklich gehoben hat.

(?) **Bant,** 1. Dezbr. Der Gemeinderat hat die löbliche Gepflogenheit, alljährlich 100 ℳ zu Weihnachtsbescherungen für die Insassen des Armenhauses auszusetzen. Die gleiche Summe ist auch jetzt wieder zu dem Zwecke bestimmt. — Der Gesundheitszustand in der Gemeinde ist zur Zeit kein normaler. Von den Erwachsenen leiden viele an der Influenza, während unter der Kinderwelt die böse Diphtheritis noch manche Opfer fordert.

⌓ **Oldenbrok,** 1. Dez. Heute Abend gab der Elsflether Männergesangverein, welcher gegen 5½ Uhr nachmittags per Wagen hier eintraf, in Ritter's Gasthof hierselbst ein öffentliches Konzert. An die Musikaufführung, welche gut besucht war, schloß sich ein Ball, der die Konzertbesucher noch lange beisammen hielt.

\# **Brake,** 1. Dezbr. In der letzten außerordentlichen Versammlung des hiesigen Handelsvereins wurde über die, wie berichtet, vom Handels- und Gewerbeverein in Rodenkirchen an den Oldenburgischen Landtag gerichtete Petition, betr. Aufhebung des Versicherungszwanges zu der Oldenburgischen Landesbrandkasse, beraten, da der hiesige Verein vom Rodenkirchener Verein aufgefordert worden war, sich der Petition anzuschließen. Nach längerer eingehender Beratung entschied sich die Versammlung gegen die Aufhebung des Zwanges.

\# **Eckwarden,** 1. Dezbr. Die Einnahmen der für die Sommerzeit eingerichtet gewesenen Linienfahrtsverbindung Eckwarderhörne-Stollhamm sind leider hinter den Erwartungen zurückgeblieben, so daß höchstwahrscheinlich im nächsten Sommer von einer Wiedereröffnung dieser Linienfahrten wird abgesehen werden müssen. Es ist das sehr bedauerlich, indes dem Unternehmer keineswegs zu verübeln, da dieser trotz einer 350 ℳ betragenden Subvention von der Stadt Wilhelmshaven keine Geschäfte gemacht hat, wird es nun wohl Sache der sonst interessierten Orte sein, größeren Zuschuß zu leisten.

z. **Aus dem Saterlande.** Das landwirtschaftliche Vereinsleben scheint sich hier wieder mehr und mehr zu entwickeln, was im Interesse unserer Gegend nur dringend gewünscht werden kann. Nachdem vor ca. zwei Jahren die hier bestandene landwirtschaftliche Abteilung „Saterland" eingegangen, ist es dank den Bemühungen einiger Einwohner von Strücklingen und Idafehn gelungen, wieder einen landwirtschaftlichen Verein zu gründen, der bereits über 30 Mitglieder zählt. Derselbe führt den Namen „Strücklingen-Idafehn," Vorsitzender ist Herr Hauptlehrer Göttke in Strücklingen. Der Verein soll bereits beim Vorstand der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft Schritte gethan haben, um in den Verband derselben als Abteilung aufgenommen zu werden.

Anzeigen.

Sitzung

des Stadtrats am
Dienstag, den 5. Dezember 1893, abends 6 Uhr,
im Rathause.

Tagesordnung:

1. Eintritt der Beamten der Stadt in die Beamten-Witwenkasse.
2. Straßenordnung.

Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 4. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Rathaussaal.

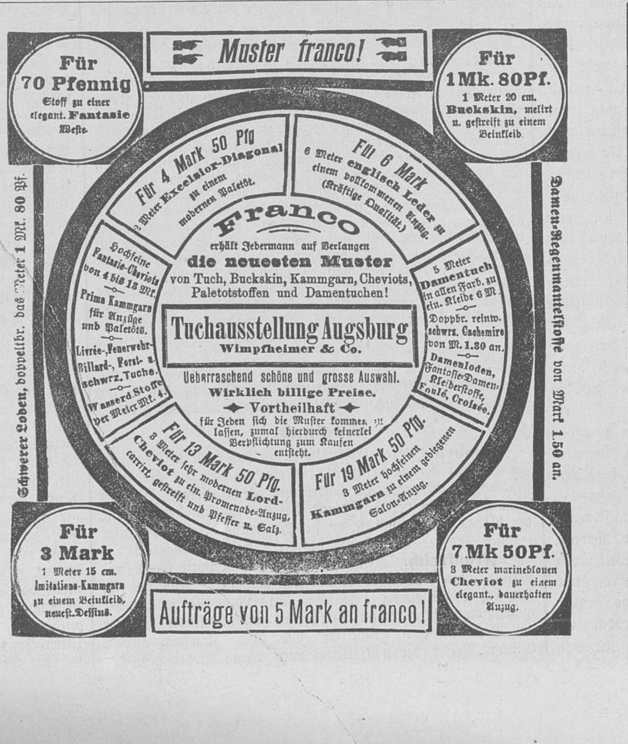
Erster Gegenstand der Verhandlung ist der Zustand des Armenwesens im Rechnungsjahre 1892/93.

Oldenburg, 1. Dezember 1893.

Die Armenkommission.
Calmeyer-Schmedes.

Holzverkauf zu Mansholt.

Rastede. Hausmann **Chr. Boedecker** zu **Mansholt** läßt am
Dienstag, den 5. Dezember cr.,
mittags anfangend,
300 gehauene Eichen, Eschen, Buchen und Weißbuchen, Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen- und sonstiges Nutz-Holz,
auch **viele Haufen Brennholz**
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auktionator.



Verdingung von Erdarbeiten in Mansholt.

Rastede. Hausmann **Chr. Boedecker** zu Mansholt läßt am
Dienstag, den 5. Dezember cr., vormittags 10 Uhr,
die Herstellung von Erdarbeiten zur Anlegung eines neuen Weges durch den sog. Fladder nach Borbeck mindestfordernd ausverdingen, wozu einladet **C. Hagendorff.**

Beckhausen. Der Landmann W. **Moehring** läßt am **Sonnabend,** den
16. Dezember cr.,
nachm. **1 Uhr,** in seinem an der Chaussee belegenen Busche
150 Eichen auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz,
150 Edeltannen und **Fuhren,** Balken, Unterhölzer, Rammpfähle und Sparren, sehr langes Holz,
öffentlich meistbietend, mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auktionator.

Wehnen. Hausmann Herm. **Ahlers** läßt am **Donnerstag,** den
14. Dezember cr.,
nachm. präc. **1 Uhr,** in seinem, **unmittelbar an der Chaussee belegenen Busche:**
300 Fuhren auf dem Stamm, **langes Holz, Balken, Unterhölzer, Sparren** und **Rammpfähle,** mehrere **Birken,** für Holzschuhmacher passend,
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Holzverkauf zu Gristede.

Rastede. Am **Montag, den 18. Dezember cr., nachm. 12½ Uhr anf.,** werden öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft:

1. in des Hausmanns **Gerd Hienen** zu Wiefelstede Busch **„Rehagen“: 20 Haufen Eichen,** Pfähle und Schleeten, **50 Haufen Föhren,** Riecheln und Schleeten.

2. in des Gastwirts **Chr. Tapken** in Wiefelstede Busch **„Rehagen“: 20 Haufen Eichen,** Pfähle und Schleeten, **50 Haufen Föhren,** Riecheln und Schleeten.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Auktionator.

Feine sowie Haushaltungswäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen Kanalstraße 5. Bestellungen werden auch Haarenstraße 29a angenommen.

Billige Klassiker

in **eleganten Einbänden.**

Chamisso's	sämtl. Werke	2	Bde.	ℳ	1.75
Eichendorff's	„	4	„	„	4.—
Goethe's	„	4	„	„	6.—
Hauff's	sämtl. „	5	„	„	3.50
Heine's	„ „	12	„	„	6.—
Kleist's	„ „	2	„	„	1.75
Körner's	„ „	2	„	„	1.50
Lenau's	„ „	2	„	„	1.75
Lessing's	„ „	6	„	„	4.20
Schiller's	„ „	12	„	geb. i. 4 Bd.	ℳ 5.40
„	„ „	12	„	geb. i. 3 Bd.	ℳ 4.50
Shakespeare's	„ „	12	„	„	6.—
Uhland's	„ „	3	„	„	1.75

empfiehlt

S. L. Landsberg.

Für Kunstmalerei

empfehle: **Oel-, Wasser- und Emaille-Farben,** Pinsel, Paletten, sowie alle dazu gehörige Utensilien.

Große Auswahl in **Terrakotta-** u. **Blech-**Gegenständen zum Bemalen. Vorlagen werden leihweise abgegeben.

S. L. Landsberg.

Schiebe-schlitten,

leicht u. elegant, auch **Pferdeschlitten** 1 und 2-spännig, empfiehlt

Jul. Poppe, Wagenbauer,
Staulinie 9 u. Achternstr. 4.

Warnung! Man lasse sich durch wertlose Nachahmungen nicht täuschen. Nur das **einzig und allein ächte Fabrikat** trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen **Richard Bereck.**

noch verbessert durch das neue patent.

Mundstück

übertrifft alles Dagewesene und steht unerreichbar da.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei:

R. G. Poppen, Hofdrechsler,
Achternstraße 47.

W. von Häfen, Drechsler,
Haarenstraße 56.

Kaninchen-Züchter-Verein
Oldenburg u. Umgegend.

Versammlung

am **Sonntag, den 3. d. Mts.,** abends 8½ Uhr, bei **H. Suding.**

Der Vorstand.

Einladung zur Versammlung

betreffs Gründung eines

Pfeifen-Klubs

am Sonnabend, den 2. Dezember, abends 9 Uhr.

Alle diejenigen, welche sich dafür interessieren, wollen sich bei Herrn Gastwirt Fr. Holdorf, Donnerschweerstraße, einfinden.

Langestr. 65. Diedr. Sündermann. Langestr. 65.

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft.

Lager in feinsten Alfenide-, Bronce- und Nickel-Gegenständen.

Grosse Auswahl. — Billige offene Preise.

Goldene und **silberne**

Damen- u. Herren-Uhren

in den **neuesten** und **schönsten Facons.**

Ferner **Regulateure, Stand-, Wand-** und **Weckuhren,** letztere von Mk. 2,50 an.

Gute silberne Remontoir-Damenuhren von 15 bis 25 Mk., **dito goldene** von 25 bis 100 Mk.

Goldene Herrenuhren von 40 bis 300 Mk.

Gute silberne und **Nickeluhren** von 10 Mk. bis zu den **feinsten.**

3jährige Garantie

für gutes Gehen.

Viele ältere Taschenuhren, sowie Regulateure sollen bedeutend unter Preis verkauft werden.

Schmucksachen

in Gold, Silber und Double.

Ferner **feinste Fantasie-Schmucksachen. Echte Granat-Kolliers** von 9 bis 100 Mk., sowie **echte Caprubin-, Ametyst-, Türkis-, Opsidian-** und **Mondstein-Schmucksachen. Echte Korallen-Waren** sehr billig.

Goldene Freundschafts-Ringe von **3** Mk. an in besonders **großer Auswahl.**

Uhrketten

in **massiv Gold** von **30** Mk. an, dito **Silber** von 4 Mk. an, **Goldscharnier** mit 20% **Goldauflage** von 12 bis **30** Mk., **feinste Doubleketten** von 7 bis 20 Mk., **Haarketten** mit **Goldbeschlägen** von 7 bis 12 Mk., **feinste Talmi-** und **Nickelketten** von 50 Pfg. an.

Neuheiten

in **feinsten Alfenide-, Bronze- u. Nickel-Waren,** als:

Tafelaufsätze, Visitenkartenschalen, Candelaber, Wandteller, Blumenvasen, Rauch-Service, Biergläser, Schreibzeuge, Photographiesständer 2c.

Spezialität in Nickel-Services, sehr dauerhaft.

Bestecke in Silber und starkversilberter Ware.

Ferner: **Feinste Alpacka-Bestecke,** als: **Löffel, Messer und Gabeln.**

(Die besten Alpackabestecke nutzen sich nie ab, daher dauerhafter als Alfenide und um die Hälfte billiger.)

Eßlöffel Dtzd. 8 bis 12 Mk.
Theelöffel Dtzd. 3.50 bis 7 Mk.

Mache meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich in diesem Jahre mein **Luxuswaren-Lager bedeutend vergrößerte,** so daß sich eine reiche Auswahl in **passenden Weihnachtsgeschenken bietet.**

Das Uhren-Geschäft befindet sich im Laden rechts.

Altes Gold und Silber wird in Tausch genommen.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: **Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Quälgeist, Pythagoras** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York.

Richters Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Anker-Pain-Expeller.
L. Ciliax.

Die Strumpfwaren-Fabrik von M. W. Gerhards, Markt 8,

empfiehlt **selbstgestrickte Unterziehzeuge.**

	Knaben	Burschen	Herren
Hosen und Jacken, Größe:	1 u. 2	3 u. 4	5 u. 6
	1 30, 1.45,	1.60, 1.80,	2 ℳ, 2.25

Hosen und Jacken aus reiner Wolle (Kammgarn) für Haltbarkeit wird garantiert, Größe:

Knaben	Burschen	Herren
1 u. 2	3 u. 4	5 u. 6
2.50, 2.75,	3 ℳ, 3.50,	4.50, 5.—

Damen und Kinder-Jacken aus reiner Wolle (Kammgarn) krimpfrei, Größe:	Kinder und Mädchen		Damen
	1 u. 2	3	4 u. 5
	60, 70,	80,	1.40, 1.60

Damen- und Kinder-Jacken aus 3fach. Zeph.-Garn, Größe	Kinder und Mädchen		Damen
	1 u. 2	3	4 u. 5
	40, 50,	60,	1.10, 1.30

Socken und Strümpfe in jeder Größe und Preislage.

Damen- und Kinderröcke, Größe:	0	1	2	3	4	5	6
	80, 90, 110, 130, 160, 180 u. 2 ℳ.						

welche in keinem Geschäft zu diesen spottbilligen Preisen zu haben sind.

Damenröcke, schöne Muster und Farben, von 2.25 ℳ an.

„ „ „ aus reiner Wolle (Kammgarn), vollständige Größe, **nur 6 Mk.**

Durch größere Einkäufe von Garnen bin ich in der Lage, jeden Konkurrenten zu überbieten. Obige Waren werden auch nach Maß angefertigt.

Parchende, Röcke in jeder Preislage.

Normal-Unterziehzeuge in Wolle, Vigogne und Baumwolle, sowie große Auswahl in **Wollgarnen** in jeder Preislage, 50 Gebinde bis 1 Zollpfund.

Das so beliebte **Wollgarn** zu 3.75 ist jetzt auch in 5draht eingetroffen.

Gottesdienst in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 3. Dezbr., morgens 9½ Uhr. **Predigt** von Herrn F. Eilers, abends 7 Uhr. **Gesanggottesdienst** unter Mitwirkung des Musikvereins der Gemeinde.

Der Vorstand.

Naturwissenschaftl. Verein.

Sonnabend, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des „Casino“:

Herr Apotheker **Langkopf:** Ueber das Aluminium.

Herr Hofgarteninspektor **Ohrt:** Zur Geschichte u. Naturgeschichte der Chrysanthemum-Arten.

Kleinere Mitteilungen.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 3. Dezember 1893.
29. Vorst. im Ab.
Zum ersten Male: **Hopfenraths Erben.**
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Wilken.
Kassenöffnung 6, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 30. November 1893. Heute entschlief nach heftiger Krankheit unser lieber **Robert** im Alter von 4 Jahren 10 Mon., welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Dammann und Frau,
geb. Spundflasche.

Beerdigung: Montag, den 4. Nov., morgens 9¼ Uhr auf dem neuen Kirchhof.

Nadorst, den 2. Dez. Heute bringe allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Landmann **Friedrich Dierks,** am 29. Nov., morgens 7 Uhr, nach achttägiger Krankheit in seinem 49. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Trauernd stehe ich am Sarge mit meinen noch acht unmündigen Kindern

Ww. **Dierks** geb. Wilken.

Die Beerdigung findet nachmittags um 1 Uhr vom Sterbehause, Schulweg 29, nach dem St. Gertruden-Kirchhof zu Oldenburg statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Leo Steinberg.

Mein

Weihnachts-Verkauf

beginnt am

Dienstag, den 5. Dezember cr.

Um meinen werten Kunden Gelegenheit zu besonders vorteilhaften Weihnachtseinkäufen zu geben, habe ich einen großen Posten solider Kleiderstoffe zusammen gestellt und verkaufe dieselben bedeutend unter Preis.
Ferner mache besonders auf einen Posten Tischtücher und Handtücher, sowie Servietten und Lakenleinen, in nur soliden Qualitäten, aufmerksam.

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe, sehr dauerhaft, jetzt das vollständige Kleid 1.90 bis 3.25 *M.*

Damentuche, in allen neuen Farben, jetzt das vollständige Kleid 3.50 *M.*

Kleiderstoffe, in uni, Jaquard und Diagonal, jetzt das vollständige Kleid 3.90, 4.50—6.00 *M.*

Rein wollene Kleiderstoffe, Jaquard in guter Qualität, vollständiges Kleid 5.40—7.50 *M.*

Plaidstoffe, doppelt breit, in wundervollen neuen Carres, jetzt Meter 1.00 *M.*

Plaidstoffe, carriert und gestreift, doppelt breit, jetzt Meter 65 und 70 ₰.

Rein wollene Foulé, elegantes Promenadenkleid, jetzt das vollständige Kleid 5.40—6.60 *M.*

Rein wollene Chevron, vorzüglicher Stoff, sehr solide, großes Farbensortiment, jetzt vollst. Kleid 7.80 *M.*

Rein wollener schwerer Diagonalbeige, elegantes Frühjahrskleid, jetzt vollständiges Kleid 6.60 *M.*

Kleiderstoffe.

Lodenstoffe, sehr dauerhaft, vorzüglich zu Hauskleidern, jetzt Kleid 4.75 *M.*

Chaugeant, hochfeines Kleid, in den schönsten Farben, jetzt vollständiges Kleid 6.60 *M.*

Rein wollene Kleiderflanelle, doppelt breit, in Jaquard, Streifen 2c., jetzt Meter 1.50—2.20 *M.*

Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, als: Cheviot, Tuchfoulés, Englisch Diagonal 2c., jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämtliche reinwollene schwarze Cachemires und gemusterte reinwollene Stoffe sind im Preise bedeutend ermäßigt.
Besonders preiswert: schwarze kleingeblümte reinwollene Kleiderstoffe, jetzt vollständiges Kleid 6.60 u. 7.80 Mk.

Leinen-Waren. Ganz bedeutend unter Preis. Leinen-Waren.

Tischtücher, in guter Qualität, jetzt Stück 50, 75, 100 ₰ bis 2.20 *M.*

Damast-Theeservietten, in vorzüglicher Qualität, 95 cm □, Stück 1.30 und 1.50 *M.*

Drell- und Damastservietten, Stück 30, 40 und 50 ₰.

Handtücher, gute Qualitäten, abgepaßt, jetzt Stück 30 und 35 ₰.

Handtücher, ganz schwer, 120 cm lang, 50 cm breit, Dtzd. 5.40 *M.*, Stück 45 ₰.

Lakenleinen, volle Breite, Meter 75 ₰.

Theegedecke, mit 6 Servietten, Gedeck 1.65 und 2.75 *M.*

Rein leinene Gedecke, mit 6 Servietten in Drell und Jaquard, Stück 4.00, 6.00—10.00 *M.*

Rein leinene Gedecke, mit 12 Servietten, Stück 8.00 und 10.50 *M.*

Ferner besonders preiswert:

Plüschkragen, Stück 72 ₰, mit Flanell gefüttert Stück 1.20 *M.*

Winter-Trikottaillen, Stück 1.50, 2.35, 3.20 bis 5.60 *M.*

Eine Partie weiße Damen-Taschentücher, ½ Dtzd. 65 ₰.

Ein Posten Damen-Taschentücher mit bunter Kante, nicht genau Quadrat, ½ Dtzd. 65 ₰.

Schwarze Cachemire- und Atlas-Schürzen in großer Auswahl.

Damen-Zwischenröcke in großem Sortiment von 85 ₰ an.

Velourröcke, kein Filz, Stück 2.25 *M* bis zu den feinsten seidenen Röcken.

Große wollene gestrickte Damenröcke, Stück 85 ₰.

Kinder-Shawls, Stück 7, 12, 25 ₰ 2c.

Kapotten mit Seide und Chenille in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Deckel-Mützen für Kinder, jetzt Stück 20 ₰.

Echarpes und Taillentücher in großer Auswahl.

Weiße Batisttaschentücher mit Hohlsaum und elegantem Monogramm, Stück 18 Pfg.

Damen- und Herren-Wäsche

unter Preis als Weihnachts-Geschenk.

½ **Dtzd. Damen-Hemden für 4.50 Mk.**

½ **Dtzd. Damen-Hosen in guter Qualität für 6.00 Mk.**

Erstlingshemden Stück 15, 20 und 32 ₰.

Mädchenhemden mit Besatz aus gutem Hemdentuch, Stück 40, 55, 65, 75, 85 ₰ bis 1.15 *M.*

Knabenhemden aus Hemdentuch, Stück 40, 55, 65, 70 ₰ bis 1.35 *M.*

Damenhemden aus gutem Hemdentuch, Stück 75, 95 ₰, 1.10, 1.30, 1.45 *M.*, schwere Qualität Stück 1.75 *M.*

Damenhemden mit Stickerei und Einsatz, Stück 1.95, 2.50, 2.80 bis 5.50 *M.*

Herrenhemden Stück 1.25, 1.55, 2.00, 2.25 *M.*

Chemisettes, beste Qualität Stück 55 u. 75 ₰, leinene 85 ₰.

Oberhemden in guter Qualität, Stück 2.50, 3,00, 3.50 und 4.25 *M.*

Reinleinene Steh- und Umlegekragen, à Dtzd. 3.00, 3.50 bis 4.50 *M.*, Stück 25 und 40 ₰.

Gloria-Regenschirme mit eleganten weißen Griffen, Stück 1.90 Mk.

Jute-Tischdecken, Stück 75 Pf. bis 1.00 Mk. **Gobelin-Tischdecken** mit Schnur und Quaste 1.90, 2.10 bis 8.50 Mk.

Reisedecken, Teppiche, Läuferstoffe und **Portièren** in großer Auswahl.
Holländische Teppiche, nur beste Qualität, in allen Größen zu Original-Fabrikpreisen.
Axminster Teppiche in großem Sortiment zu billigsten Preisen.
Plüsch-Bettvorlagen mit Tierbildern Stück von 60 ₰ an.
Imitierte Brüsseler Teppiche jetzt 4.70, 6.75, 9.00, 10.75 *M* 2c.

Die noch in großer Auswahl vorrätige

Damen- und Kinderkonfektion

der vorgerückten Saison wegen zu **Einkaufspreisen.**

Vorjährige Regen- und Wintermäntel für den dritten Teil des Wertes.

Ich hatte Gelegenheit, einen Posten Buckskin-Reste, speziell für Knaben-Anzüge, preiswert zu kaufen und empfehle deshalb Meter von 2 bis 3.00 Mk.

Mein Geschäftslokal ist vor Weihnachten Sonntags bis abends 8 Uhr geöffnet.

Verlag und Druck von B. Scharf für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg Peterstraße 5

Auf den der heutigen Nummer beiliegenden Weihnachts-Katalog der Buchhandlung von Henschel u. Müller in Hamburg machen wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 281 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 2. December 1893.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 1. Dezember 1893.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler Graf Caprivi und die Minister von Boetticher und von Marschall.

Auf der Tagesordnung steht die erste ev. zweite Beratung des vom Grafen Hompesch und Genossen beantragten Gesetzentwurfs über die

Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Zur Begründung erhält das Wort der Antragsteller Abg. Graf **Hompesch** (Centr.): Der vorliegende Antrag ist ein alter Bekannter und wäre bereits zur Beratung gekommen, wenn nicht Gründe formeller und politischer Natur dazwischen gekommen wären. Vielleicht mit minderem Geschick, als das früher der Fall gewesen wäre, jedenfalls aber mit nicht geringerem Eifer werden wir für die Rechte des katholischen Volkes eintreten. (Beifall im Centrum.) Die Aufhebung des bestehenden Gesetzes wäre nur ein Akt der Gerechtigkeit, ein Akt politischer Klugheit, und um diese Aufhebung herbeizuführen, werden wir rücksichtslos alles sagen, was gesagt werden muß. Sein Entstehen verdankt das Gesetz der Kirchenpolitik im Anfang der 70er Jahre. In dem Jesuitenorden glaubte man den größten Gegner zu sehen gegen die Pläne, welche die Regierung hatte. Aber die Ziele, die damals erstrebt wurden, sind nicht dadurch erreicht. Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche ist ja in den letzten Jahren auch ein befriedigendes geworden und es liegt augenblicklich kein Grund vor, das Jesuitengesetz, welches allein aus jener Kampfperiode noch übrig geblieben ist, aufrecht zu erhalten. Die Jesuiten sind rein und makellos aus der Prüfung hervorgegangen. Zigeuner und Vagabonden können frei und ungehindert durch die Lande ziehen, nach Aufhebung des Sozialistengesetzes können Sozialisten und Anarchisten unbehindert ihre Reden halten. Wie kann man den Erlaß des Grafen Eulenburg, welcher zur Bekämpfung der Sozialdemokratie erlassen ist, in Einklang bringen mit diesem Gesetze mit seinem demoralisierenden Einfluß? Was man den Sozialisten wegen ihrer großen Zahl durch Aufhebung des Sozialistengesetzes zugestanden hat, weshalb will man das nicht einer Minderzahl gewähren? In Wort und Schrift hat man die Jesuiten verdächtigt und ihre Rückkehr als ein nationales Unglück dargestellt, nicht minder schwere Verdächtigungen finden sich in den Petitionen gegen die Aufhebung des Gesetzes. Gerade diese Petitionen haben uns überzeugt von der Wichtigkeit der Aufhebung dieses Gesetzes und von der Wichtigkeit des Ordens für unsere Kirche. Allen Verdächtigungen gegenüber halten wir fest an dem Protest vom Jahre 1872, der von sämtlichen deutschen Bischöfen gegen die Ausweisung des Ordens erhoben ist. Manche von diesen sind gestorben, andere sind in andere Stellungen eingetreten, aber alle Kardinäle und Bischöfe würden heute nicht anders handeln, als die früheren. Redner verliest den Protest des deutschen Episkopats. Möge die Regierung in ernster Zeit diese Worte beherzigen, möge sie erwägen, ob es klug und weise ist, ein Gesetz aufrecht zu erhalten, welches Millionen verletzt. Wir wollen nicht, daß das Banner der Sozialdemokratie auf unseren Häusern weht, wir wollen der sozialistischen Thätigkeit die antisozialistische entgegensetzen und das deutsche Volk braucht sich doch wahrlich nicht davor zu fürchten, wenn innerhalb der Grenzen des deutschen Vaterlandes gleiches Recht für alle herrscht. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Abg. **v. Manteuffel** (kons.): Ich habe im Namen meiner Partei eine kurze Erklärung abzugeben. Die konservative Partei ist stets bestrebt gewesen, den kirchlichen Frieden zu fördern und an der Beendigung des Kulturkampfes mitzuarbeiten. Wir haben aber einerseits in dem Gesetz von 1872 niemals ein eigentliches Kampfgesetz erblicken können (Oho! im Centrum), da in manchen deutschen Ländern ähnliche auf die Jesuiten bezügliche Bestimmungen bereits seit längerer Zeit bestanden, andererseits, weil eine Aufhebung des Gesetzes unserer Ueberzeugung nach den augenblicklichen Verhältnissen der Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens nicht förderlich sein würde (lebhafter Widerspruch im Centrum), ja in evangelischen Kreisen Beunruhigung hervorrufen würde (lebhafter Widerspruch im Centrum), deshalb wird die größere Mehrheit meiner Partei, wenn auch einzelne aus gewissen Gründen eine andere Meinung einnehmen, gegen den Antrag stimmen.

Abg. **Merbach** (freikons.): Auch ich habe im Namen meiner politischen Freunde eine Erklärung abzugeben. Die Lehren des Jesuitenordens über das Verhältnis vom Staat zur Kirche sind mit den Grundsätzen und Existenzbedingungen des gegenwärtigen Staates schwer vereinbar (Widerspruch im Centrum), stören das friedliche Zusammenleben und Zusammenhalten der verschiedenen Konfessionen (Ruf: Evangelischer Bund!), das für das Wohl des Vaterlandes unerläßlich ist. Bei allem Entgegenkommen gegenüber den berechtigten Ansprüchen der katholischen Mitbürger müssen wir die Aufhebung des Gesetzes ablehnen, weil es in keiner Weise im Widerspruch zu der freien Religionsübung der einzelnen Konfessionen steht. Die Protestanten wollen mit ihren katholischen Mitbürgern in Frieden leben; wir haben alle Achtung vor Ihrer Religionsauffassung und Ihrem Glauben, die Zulassung der Jesuiten würde aber zu einer Verschärfung der konfessionellen Gegensätze führen. Wir heabsichtigen nicht in eine nähere Debatte einzutreten, nicht weil wir dieselbe zu fürchten hätten, nicht weil es uns an Material fehlt, das von uns Gesagte zu beweisen. Wir halten eine solche Diskussion insofern für zwecklos, weil sie an den Standpunkten, die eingenommen sind, nichts ändern würde. Dagegen könnte sie die konfessionellen Gegensätze verschärfen und das wollen wir vermeiden. Wir wollen in konfessionellem Frieden leben. (Beifall rechts. Zischen im Centrum.)

Abg. **Hollenffer** (kons.): Ich werde mich der Abstimmung enthalten, weil jede Stellungnahme gegenüber dem Antrage zu weiteren unliebsamen Erörterungen im Lande Anlaß geben würde. (Widerspruch im Centrum.)

Abg. **Lotze** (Antis.): Meine Partei überläßt jedem Mitgliede die Abstimmung, da sie aus dieser Frage keine Parteifrage macht. (Ruf: Das ist sehr klar.)

Abg. **Schröder** (freis. Verein.): Ich erkläre mich gegen den Antrag. Das Jesuitengesetz enthielt nichts neues, denn landesrechtlich waren die Jesuiten schon lange vorher nicht geduldet. Es ist eine rein politische Maßnahme, die auch mit dem Kulturzustand in einem unmittelbaren Zusammenhange steht. Was soll denn nach Aufhebung des Gesetzes geschehen? Wollen die Herren des Centrums die partikularistischen Gebote des Ordens anerkennen? Es kann doch nicht geleugnet werden, daß der Jesuitenorden vielfach auch den Einrichtungen der katholischen Kirche feindlich gesinnt ist, (Oho! und Lachen im Centrum), war doch das der Grund, daß ihn verschiedene Päpste verboten. Er hat nicht nur immer seine hauptsächlichste Aufgabe, die Bekämpfung der Protestanten, erfüllt, sondern auch Dinge verübt, die den Päpsten gefährlich waren. Darum wurde er von diesen aufgehoben. Der Orden Jesu ist auch kein geeignetes Mittel, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. (Sehr richtig! bei den Sozialisten.) Den bürgerlichen Organisationen der Familie und des Staates steht dieser Orden mit internationaler Gleichmäßigkeit gegenüber, wie er sich auch in die Organisation der katholischen Kirche nicht überall einfügt. (Abg. Lieber ruft: Das wissen wir besser!) Im Interesse des konfessionellen Friedens kann ich nur die Ablehnung des Antrages empfehlen. (Beifall.)

Abg. **Lieber** (Centr.): Ich bin zunächst dankbar dafür, daß der Heersabbath, der im Jahre 1873 hier im Hause tobte, nicht in diesem Jahre sich wiederholt hat. Herr Schröder hätte vielleicht besser gethan, mit seinem vollen Dutzend Hintermännern dem Beispiel der Vorredner zu folgen. (Heiterkeit.) Der Minister Falk bezeichnete als Regierungsvertreter damals die Tendenz des Jesuitengesetzes als die gleiche, wie die der anderen Kulturkampfgesetze: Kampf gegen Rom. Es ist eins der blutigsten Kulturkampf- und Ausnahmegesetze. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Von bürgerlicher Freiheit kann keine Rede mehr sein, sobald Sie einen Menschen daran hindern wollen, seinen Beruf darin zu finden, Mitglied des Ordens Jesu zu sein. Jeder, der dies thut, unterstebt dem Strafgesetz. Ueber den Protestantismus urteilen die Jesuiten nicht anders als die katholische Kirche. Es giebt nur eine Wahrheit, wenn wir auch zugeben, daß die Protestanten sich auf dem Wege zur Wahrheit befinden. Wir verlangen für alle gleiches Recht und gleiche Freiheit für alle; wir wünschen ehrlichen, aufrichtigen Frieden der Konfessionen, der durch nichts mehr gefährdet werden kann, als durch Vergewaltigung der einen Konfession. (Zustimmung im Centrum.) Redner geht auf einen Leitartikel in der „Kreuzzeitung“ ein, in welchem darzulegen versucht wird, daß Rom auf eine Verständigung mit der griechisch-katholischen und der russisch-katholischen Kirche spekuliere. Das ist eine grundlose Verdächtigung des päpstlichen Stuhles und der deutschen Katholiken, aber wenn auch der päpstliche Stuhl eine russen- und franzosenfreundliche Politik triebe, so könnte man die Jesuiten nicht dafür verantwortlich machen. Die päpstliche Unfehlbarkeit erstreckt sich ja nicht auch auf die päpstliche Politik. Die deutschen Katholiken sind voll durchdrungen von der Liebe zu Kaiser und Reich, von der Hingebung zum Vaterlande. Im Interesse der Gerechtigkeit heben Sie das Gesetz auf. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Abg. **Blos** (Soz.): Die Berufung auf den konfessionellen Frieden findet bei uns wenig Anklang, als Grund für die Ablehnung ist diese Berufung nicht ausreichend. Das Gerede von der Bekämpfung der Sozialdemokratie sieht sehr nach politischem Handel aus, dessen Kosten wir tragen sollen. Wir werden für den Antrag lediglich aus Gerechtigkeitsgefühl stimmen. Von der göttlichen Sendung der Jesuiten halten wir nicht viel; ebenso gut könnte ja ein Agrarier sagen, daß sein Grundbesitz ein von Gott gewollter sei. Was die Staatsgefährlichkeit der Jesuiten anlangt, so sind wir ja Sachverständige, da auch wir für staatsgefährlich gehalten werden. (Heiterkeit.) Früher mag ja der Jesuitenorden gefährlich gewesen sein, jedoch weniger durch seine Lehren, als durch seinen Grundbesitz. Nach 1848 machte sich der Orden besonders bemerklich dadurch, daß er die Sünden des Volks von 1848 zu sühnen trachtete, worüber ja höchst pikante Geschichten erzählt werden. Es hat selten eine oberflächlichere Begründung für eine so einschneidende Maßregel gegeben, wie die Verhandlungen im Jahre 1872. (Sehr richtig! im Centrum.) Damals glaubte jeder nationalliberale Amtsrichter, er sei ein Ulrich von Hutten; und so kam jener Petitionssturm zu Stande. Das Wort: „Der Zweck heiligt die Mittel“ gilt nicht nur für die Jesuiten, denen es nachgesagt wird, sondern auch für die Börse, die Politik, für die Diplomatie und für den Handel. Auch sind die Jesuitenschulen nicht schlimmer, als z. B. das Rauhe Haus in Hamburg, und die Spionage der Jesuiten kann nicht schlimmer sein, als diejenige der Arbeitgeber, die schwarze Listen führen über Arbeiter, welche nicht gedankenlos genug sind, ihre politische Ueberzeugung zu verbergen. Wir freuen uns schon auf die Jesuiten, die ebenso wie der Abg. Zimmermann die Vernichtung der Sozialdemokratie beginnen werden. Ich bin nur begierig, zu erfahren, wie sie das thun wollen, denn der Beichtstuhl und die mittelalterlichen Einrichtungen reichen dazu nicht aus. Die Rolle der Jesuiten in Paraguay können wir nicht billigen, denn dort waren sie nur ausländische Kapitalisten. Beseitigen Sie doch den Religionsunterricht aus den Schulen und Sie werden die Jesuiten und die Jesuitenfrage bald los sein. Die Verantwortlichkeit für die Propaganda der That, die der Reichskanzler uns aufbürdet, lehnen wir ab; die Hoffnungen, welche das Centrum auf die Jesuiten setzt, werden sich nicht erfüllen.

Abg. Frhr. **v. Hodenberg** (Welfe): Meine Partei ist eine Rechtspartei und wird deshalb für den Antrag stimmen ohne Rücksicht auf politische Rücksichten. Das deutsche Reich braucht die Jesuiten nicht zu fürchten.

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) befürwortet die Annahme des Antrages. Die Beziehungen der Kurie zur Reichsregierung sind jetzt gute, die Bestrebungen der Jesuiten sind ideale, die Verbreitung solcher Ansichten in der gegenwärtigen Zeit ist dringend nötig. Die Jesuiten können sehr heilsam wirken, namentlich in den östlichen Provinzen beim Schulunterricht durch Predigt und Seelsorge.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Zunächst gebe ich meiner Freude Ausdruck, daß die heutige Verhandlung so ruhig verläuft im Gegensatze zu den früheren. Im Lande besteht vielfach die falsche Vorstellung, als ob den Jesuiten individuell verboten sei, in Deutschland ihr Domizil zu nehmen und öffentlich aufzutreten. Das ist nicht der Fall; auch hat ja die Regierung ohne dieses Gesetz das Recht, nicht nur ausländische Jesuiten, sondern Ausländer überhaupt auszuweisen. Das Jesuitengesetz verwehrt nur den Jesuiten das Recht der Niederlassung als Orden und legt ihrem Aufenthalt Beschränkungen auf. Eine einzige Bestimmung läßt sich hiermit vergleichen, die landrechtliche, wonach bestraften Personen ihr Aufenthaltsort angewiesen werden kann. Aber diese Befugnis der Behörden bezieht sich nur auf bestrafte Personen, während das Jesuitengesetz diese Befugnis auch ohne vorgängige richterliche Verurteilung gewährt. Das ist zweifellos eine Ausnahmebestimmung. Ausnahmsrechte sind geeignet, die Eintracht der Bevölkerung zu stören und ein Ausnahmerecht zieht oft andere nach sich. Darum werden meine Freunde einmütig wohl für § 2, nicht aber für § 1 stimmen, eventuell heute noch in dritter Lesung. Die Aufhebung des Gesetzes hat auch für Preußen praktisch keine Bedeutung, da dort die Jesuiten durch landesgesetzliche Bestimmungen ausgeschlossen sind. Auch schon durch das preußische Vereinsrecht sind die Ordensniederlassungen und die Verbindung der einzelnen Niederlassungen in Preußen beschränkt. Wir haben deshalb hier einen Antrag eingebracht, um für alle Einzelstaaten das Vereinsrecht nach einheitlichen Grundsätzen zu gestalten. Die Jesuiten werden von den Katholiken aus religiösen Gründen reklamiert. Wir sind für jede freie Religionsübung, wünschen solche; also auch für die Dissidenten öffnen wir der Freiheit hier eine Gasse, bahnen wir ihr überhaupt einen Weg. In den Einzelstaaten ist uns derselbe vielfach wegen der Zusammensetzung der Parlamente verschlossen. Zu formulierten Anträgen zu diesem Gesetz sind wir noch nicht gelangt, obwohl sie uns schon lange beschäftigen. Wir wünschen daher heute die zweite Lesung nicht. Würde sich das Haus auf § 2 beschränken, so würden wir ihm schon heute zustimmen.

Abg. **Sigl** (Wilder): Ich würde es für feige halten, wenn ich an dieser Stelle nicht einträte für die Jesuiten, denen ich auch zu Dankbarkeit verpflichtet bin. Für einen Katholiken ist es nicht notwendig, den Jesuiten ein gutes Zeugnis auszustellen, sie schlecht halten kann nur, wer seine Kenntnis von ihnen aus alten Romanen geschöpft hat. Sie sollen staatsgefährlich sein, nun, Friedrich der Große hat sie in sein Land berufen, als ein schwacher Kampf den Orden aufgelöst hatte. Seien wir nicht ängstlicher als König Friedrich.

Nach Sigl macht Abg. **Rickert** (freis. Vg.) darauf aufmerksam, daß bei der Annahme des Gesetzes in Preußen und anderen Staaten die Jesuitenniederlassungen doch noch ausgeschlossen seien. Daher sollte man sich nur auf die Annahme des § 2 beschränken.

Abg. **Heeremann** (Centr.) empfiehlt den Antrag im Interesse der katholischen Kirche und zur Wahrung der Rechte derselben.

Abg. **Gröber** (Centr.) als Antragsteller verzichtet auf das Schlußwort.

Ein Antrag **Rickert**, die zweite Lesung abzusetzen, wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Bei Beratung des § 1 verzichtet Gröber nochmals auf das Wort, weil die Freisinnigen der Abstimmung heute entgegengetreten seien.

Abg. **Barth** (Freis. Vg.) stimmt für den Antrag des Centrums ohne weiteres.

Ein Antrag **Rickert**, den § 1 zu fassen: § 2 des Jesuitengesetzes vom 7. Juli 1872 soll gestrichen werden, wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Darauf wird § 1 mit 173 gegen 136 Stimmen angenommen.

Die §§ 2 und 3 werden ohne Debatte angenommen.

Abg. **Rickert** beantragt, einen neuen § 4 hinzuzufügen, wonach der Teil des § 166 des Strafgesetzbuches, welcher die Beschimpfung der Kirche und ihrer Einrichtungen unter Strafe stellt, aufgehoben wird.

Abg. **Groeber** (Centr.) weist darauf hin, daß zur Zeit, als der Jesuitenorden in Preußen noch nicht verboten war, eine weit schärfere Bestimmung im preußischen Strafgesetzbuche stand, als jetzt. Trotzdem sei der Jesuitenorden heftig genug angegriffen worden.

Die Abgg. **v. Stumm** (Reichspartei) und **v. Manteuffel** (deutschkons.) erklären sich ebenfalls gegen diesen Antrag, weil sie die Beschimpfung der Kirche nicht wollen.

Abg. **Rickert** weist darauf hin, daß eine Reichsgerichtserkenntnis auch schon eine scharfe Kritik des Jesuitenordens unter § 166 gefaßt hat.

Abg. **Bachem** (Centrum) bestreitet das und hält dafür, daß diese Frage bei anderer Gelegenheit erörtert werden müsse.

Der Antrag Rickert wird gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Gruppen und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Schluß 6 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Verordnung betreffend Zollzuschläge gegen Rußland, kleinere Vorlagen.

Aus aller Welt.

Lübeck, 1. Dezbr. Kapitän Bastian, der Führer des Stettiner Dampfers „Askania“, wurde auf seiner Reise nach Lübeck von einer Sturzsee erfaßt und über Bord gespült. Leider war es unmöglich, bei dem herrschenden Unwetter an eine Rettung des Verunglückten zu denken. Dampfer „Askania“ mußte Swinemünde als Nothafen anlaufen. Der Verunglückte war eine auch hier allgemein geachtete und bekannte Persönlichkeit, dem die Eigenschaften eines tüchtigen und recht umsichtigen Seemanns nachgerühmt werden.

Dresden, 1. Dezbr. In Kirstens Steinbruch in Rathen ist gestern eine größere Gesteinmasse niedergegangen, wobuch 3 Personen getötet und eine verwundet wurden.

Von der Unterelbe. Die Unterelbesche Eisenbahn von Harburg nach Cuxhafen soll ein zweites Geleis erhalten. Die Erdarbeiten zur Verbreiterung des Bahndammes und die Kieslieferung sind bereits vergeben. Da die Arbeiten schon im nächsten Frühjahre fertiggestellt werden sollen, so wird der Unternehmer auch nachts bei Benzinfackelbeleuchtung arbeiten lassen. Die 20 Kilometer lange Strecke Harburg-Buxtehude ist bereits fertig und wurden die umfangreichen Arbeiten von dem Bauunternehmer Wilh. Kayser aus Oldenburg in der kurzen Zeit von 4 Monaten ausgeführt.

Rouen, 1. Dezbr. Zwei Depeschentaschen wurden am Bahnhof Dissel gestohlen. Sie enthielten 300,000 Frks.

Pest, 1. Dezbr. In der technischen Werkstätte des Centralbahnhofs fand eine Gasexplosion statt, durch welche ein Werkmeister getötet und zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Rom, 1. Dezbr. Neuere Nachrichten lassen das Eisenbahnunglück von Limito immer grausiger erscheinen. Die Entronnenen sind teilweise simnlos vor Entsetzen. Die Augenzeugen berichten nur verwirrt über die fürchterliche Scene. Von 47 Insassen der Waggons dritter Klasse sind nur vier gerettet, die übrigen kamen in den Flammen vor Aller Augen ohne Möglichkeit einer Hilfeleistung um. Der aus dem Durchgangswagen nach Pontebba gerettete Fremde ist nicht ein Berliner Graf, wie angegeben wurde, sondern ein Russe namens Albert Walinski; er befindet sich im Hospital zu Treviglio. Die Fremde, die ihr Kind verlor, heißt Elisabeth Schaubitz. Haarsträubende Einzelheiten werden berichtet. Die brennenden Waggons wurden vollständig verzehrt. Erst morgens um 4 Uhr erlosch der Brand. Die Unglücksstätte bedeckt ein Haufen von verkohlten Trümmern, Leichen und Gliedmaßen. — Von anderer Seite wird uns aus Venedig auf dem Drahtwege gemeldet: Vier Waggons des Schnellzuges wurden förmlich in einander geschachtelt.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Schauplatz des Unglücks bietet einen entsetzlichen Anblick. Mehrere Lebende fliegen noch unter den Trümmern, die Zahl der Toten beträgt etwa 40. Der Gatte der verletzten Sängerin Frandin verlangt eine Million Lire Schadenersatz.

— **Ein Mittel, alt zu werden.** Ein Rentner in Paris hat ein recht schlaues Mittel ersonnen, sein Leben zu verlängern. Vor nunmehr zwölf Jahren ging er zu einem Notar und sicherte seinen zwei Mägden kontraktlich ein jährliches Einkommen von 600 Frcs. zu, das sich jedoch um 100 Frcs. für jedes Jahr, welches dem alten Herrn noch weiter beschieden wäre, vermehren sollte. Man kann sich denken, daß es nun die eifrigste Sorge der beiden Frauen war, ihren Gebieter so lange wie möglich am Leben zu erhalten. Sie umgaben ihn mit einer geradezu rührenden Sorgfalt, pflegten und behüteten ihn wie Mütter, und der kluge Mann ist auch wirklich erst jetzt im Alter von 87 Jahren verschieden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 2. Dez. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft pCt	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,20	106,75
3½ pCt. do. do.	99,45	100
3 pCt. do. do.	85	85,55
3½ pCt. Oldenb. Konsols	99	100
(Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,60	127,40
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	106,40	106,65
3½ pCt. do. do. do.	99,60	100,15
3 pCt. do. do. do.	85,10	85,65
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	96,20	96,95
3½ pCt. Hamburger Rente	96,80	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	97,50	98,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	95,10	—
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)		
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw. Hannov. Hypothekenb.	100,70	101,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	99,80	100,35
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	94,40	94,95
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)		
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission		
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,35	168,15
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,275	20,375
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern.

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück 1450 ℳ G

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehenszins do. do. 6 pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 2. Dezember. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,20	106,75
3½ pCt. dergleichen	99,45	100
3 pCt. dergleichen	85	85,55
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	99	100
Stücke à Mk. 100—. ¼ pCt. höher.		
4 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	126,60	127,40
3 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	106,40	106,95
3½ pCt. dergleichen	99,60	100,15
3 pCt. dergleichen	85,10	85,65
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	97,50	98,50
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	—	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	95,60	—
„ „ „ 200.—	95,70	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	94,40	—
„ „ „ 500.—	94,50	—
„ „ „ 100.—	94 60	—
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	79,70	—
kleine do.	79,80	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblg. II. E.	99,80	100,35
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	59,70	—
dergleichen kleine Stücke	59,80	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North.-Pac. 1. Goldbonds	—	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,90	100,45
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,30	101,85
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	102,45	103
3½ pCt. dergleichen	94,60	95,15
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	94,45	95
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	102,70	103,25
3½ pCt. dergleichen	94	94,55

Oldenburger Marktpreise

vom 2. Dezember 1893.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	½ kg	1	5
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	30
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „	—	60
Speck, geräuchert	„ „	—	75
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	85
Hühner, Stück		1	20
Feldhühner		1	—
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Krammetsvögel		—	—
Hasen		3	—
Kartoffeln, 25 Liter		—	60
Bohnen, junge	½ kg	—	—
Steckrüben, Stück		—	10
Wurzeln, 25 Liter		—	80
Zwiebeln, pr. Liter		—	20
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl, roter, Kopf		—	10
Blumenkohl, Kopf		—	50
Spitzkohl, Kopf		—	10
Aepfel zum Kochen, 25 Liter		1	—
Ferkel, 6 Wochen alt,		11	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Réaumur	Barometer Pariser Maß mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigste
1. Dez.	7 U. Am.	+ 0,2	754,4	27.10,3	1. Dez..	+ 4.8	
2. Dez.	8 „ Vm	— 0,9	766,5	28. 3,8	2 Dez	—	— 3

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen.

Mittwoch, den 13. Dezember.

Amtsger. Jever II. Das dem Arbeiter August **Kaminiarz** zu Heppens gehörige, daselbst belegene und zu Art. 64 Gemeinde Heppens verzeichnete Wohnhaus mit einem Flächeninhalt von 0,0356 ha soll zwangsweise versteigert werden.

Eine Bitte zu Weihnachten.

Der Kirchenrat wünscht in gewohnter Weise den verschämten Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Er bittet deshalb um bares Geld (namentlich auch zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Kleiderstoffe, Kleidungsstücke (auch schon getragene finden eine gute Verwendung), Kolonialwaren und andere Nahrungsmittel, Anweisungen auf Feuerung, Kartoffeln und andere Lebensmittel; auch gute Bücher und Spielsachen, desgleichen Weißbrot, Kuchen, Aepfel und Nüsse sind sehr willkommen. — Gaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man an die Herren P. Partisch und P. Ramsauer gelangen lassen.

Städt. Abteilung des Kirchenrats:

v. **Bodecker**, Moltkestr. 18; zum **Buttel**, Bürgerfeld; **Calmeyer-Schmedes**, Gartenstr. 31; **Eggerking**, Blumenstr. 25 und Langestr. 30; **Hallerstede**, Mottenstraße 20; **Harms**, Ofenerstraße 10; **Kuhlmann**, Staustraße 1; **Künnemann**, H. Geiststr. 32; **Lütje**, Sonnenstraße 16; **Ohmstede**, Achternstraße 32; **Rüdebusch**, Johannisstr. 2; **Willms**, Haareneschstr. 25; **Witte** I, Schützenweg; **Witte** II, Auguststr. 53; **Wöbcken**, Katharinenstr. 1; **Pralle**, **Roth** und **Wilkens**.

Diejenigen Gemeindegenossen in Stadt und Stadtgebiet, welche für sich oder ihre Kinder bei der Weihnachtsbescheerung berücksichtigt zu werden wünschen, wollen nicht versäumen, sich spätestens bis Donnerstag, den 14. Dezember, beim betreffenden Bezirkältesten zu melden.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 2. Dezember.
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Partisch.
Am Sonntag, den 3. Dezember.
1. Hauptgottesdienst (**9** Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (**10½** Uhr): Pastor Pralle.
Abendkirche (5½ Uhr): Pastor Wilkens.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 3. Dezember.
Gottesdienst (10½ Uhr): } Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (11¾ Uhr): }

Synagoge.

Sonntag, den 3. Dezember: Weihefest. Abendgottesdienst 5 Uhr.

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armen-Kommission am Montag, den 4. d. M., nachm. 3 Uhr im Hause des Gemeindevorstehers.

Die Armen-Kommission.

Gemeindesache.

Der diesjährige **Viehmarkt** wird am Montag, den 4. d. Mts., auf der Schützenhofswiese hiers. abgehalten.

Osternburg, 1. Dezbr. 1893.

Dählmann, Gem.-Vorst.

Extra-Beilage.

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit des **ächten Gesundheits-Kräuter-Honigs** von **C. Lück** in **Kolberg** handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen-** und **Halsleiden** angewandt, ist derselbe ein **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 ℳ, 1 ℳ 75 ₰ und 3 ℳ 50 ₰. Kräuter-Thee à Karton 50 ₰.

Kein Geheimmittel. Bestandteile sind in der beigefügten Gebrauchsanweisung angegeben. Prospekte mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch **C. Lück** in **Kolberg.** Niederlage einzig und allein in **allen Apotheken.**

Blömer & Wieferich Nachf.,

Inh. J. Wieferich.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt heute, Sonnabend, den 2. Dezember.

Es kommen zum Verkauf:

Große Posten ausrangierte **Kleiderstoffe,**
das ganze Kleid schon von **Mk. 2.00** an.

Restbestände von Baumwollen-, Leinen und Aussteuer-Artikeln.

Leicht angeschmutzte Weißwaren ꝛc.

Teppiche, Tischdecken, Reise- u. Schlafdecken ꝛc.

1 Posten schwere Hemdentuche,
Meter 22 Pfg., 25. Pfg. u. 30 Pfg.

H. Holert, Haarenstraße 51.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Handtaschen	Tornister
Couriertaschen	Plaidriemen
Arbeitstaschen	Reisenecessairs
Touristentaschen	Portemonnais
Cigarrentaschen	Schmuckkästchen
Schultaschen	Gummidecken
Lederschürzen	Hosenträger.

Reise-, Hand- und Damenkoffer

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle:

Sofa's, Tische, Stühle, Klavierböcke, Faulenzer, Serviertische, Rückenkissen, Fußkissen u. s. w.

Solide Ausführung. Billige Preise.

H. Holert, Haarenstraße 51.

Feinster Blütenhonig

in Gläsern, prima heller Scheibenhonig und Schleuderhonig, Groninger und Braunschweiger Honigkuchen, Honigbonbons, bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt

W. Stolle.

Pommersche Gänsebrüste

und Gänseschmalz empfing

W. Stolle, Schüttingstr.

Pflaumenmus

traf ein. **W. Stolle.**

Weintrauben,

großbeerig und süß, empf. **D. G. Lampe.**

Neue Krachmandeln,
„ Traubenrosinen,
„ Feigen,
„ Datteln,
„ Wallnüsse,
„ Haselnüsse,
„ Paranüsse,
„ Cocosnüsse

empfiehlt **D. G. Lampe.**

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Der Vollmeier **A. H. Kreye** zu **Sage** beabsichtigt seine daselbst belegene

Vollmeierstelle,

welche eine Gesamtgröße von 118 ha 18 ar hat und aus

21 ha 76 ar 83 qm Ackerland, 1 ha 88 ar 51 qm Garten, 3 ha 45 ar 61 qm Wiesen, 4 ha 83 ar 14 qm Laubholz, 3 ha 40 ar 60 qm Nadelholz, 82 ha 59 ar 42 qm Schafweide (für ca. 300 Schafe)

besteht, baldmöglichst unter der Hand zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß die Ländereien zum größten Teil in unmittelbarer Nähe des Hofes liegen und die Stelle deshalb verhältnismäßig bequem zu bewirtschaften ist. Dieselbe ist ohne Zweifel eine der besten und größten in der dortigen Gegend.

Jede weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete gern unentgeltlich und wollen sich Reflektanten baldmöglichst an diesen oder an den Verkäufer wenden.

C. Wehrkamp,
Auktionator.

Zum Kuchenbacken

empfehle ich **feinsten engl. Syrup, hellen und dunklen Sandzucker, besten hiesigen Honig, sowie alle erforderlichen Gewürze.**

J. B. Harms.

Gesucht geübte

Schneiderinnen

für Kostume-Anfertigung.

S. Hahlo.

Mäntel

jeglicher Art zu bedeutend herunter-gesetzten Preisen.

S. Hahlo.

Ein an der Lindenstraße hierselbst belegenes Haus mit großem Garten, welcher 2—3 Bauplätze enthält, habe ich im Auftrage billig zu verkaufen.

Oldenburg.

Rechtsanwalt **Carstens,**
Alte Huntestraße 8.

Hamburger Engroslager

Oldenburg. **Leopold Moses & Co.** Langestr. 58.

Bringen dem geehrten Publikum in geneigte Erinnerung ein auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager

aufgezeichneter Weißwaren.

Tischläufer, Decken, Paradehandtücher, Nachttaschen, Wäschebeutel.
Reisehüllen, Klammerschürzen, Journalmappen, Marktnetze.
Musterfertige Schuhe, Kissen, Eckborten, Hosenträger.

Kongreß. — Cannevas. — Etaminstoff.

Woll- und Phantasiewaren.

Gestr. Wollröcke, Schulterkragen, Leibbinden, Korsettschoner.
Unterziehzeuge und Strümpfe für Herren, Damen und Kinder.
Handschuhe in allen Größen und Qualitäten sehr billig.

Pelzmuffen. Regenschirme

Für Kinder: Astrachan-, Krimmer-, Pelz- und Plüschmuffen.
Schürzen in Wolle und Seide. Zier- und Hausstandsschürzen.

Wäsche.

Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, wß. gest. Röcke.
Faltenhemde. Vorhemde, Kragen, Manschetten.
Seidene Tücher. Herrenshlipse. Taschentücher.
Portemonnaies, Geldbörsen, Seifen und Odeurkasten.

Garne.

Wollgarn, sog. Friedensthaler, fast krimpffrei, **sehr zu empfehlen.**
Rockgarn, " " **anerkannt beste Marke.**
Häkelgarn, M. Hauschild Estremadura, Stickgarne.
Zephyrwolle, Floch- und waschechte Seide, in schönen Farben sortiert.

Großes Lager von Japan-Waren.

Schmuckschränke, Häkel-, Näh-, Handschuh- und Taschentuchkasten.
Karten-, Tabak- und Cigarrenkasten, Gläserteller à Dutzend 1.20 Mark.
Theebretter in allen Größen. Vasen, Urnen, Tassen, Teller.

Allerneuestes stets in

Besatzartikeln, Fatterartikeln, Nähutensilien.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Leopold Moses & Co.

Zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung, welche gerade in diesem Jahre eine Fülle reizender Neuheiten

bietet, lade ganz ergebenst ein.

E. G. Büsing, Hof-Lampenfabrikant.

36, Achternstrasse 36.

M. Schulmann,

Tuchniederlage.

Größte Auswahl!

Anzugstoffe,
Paletotstoffe,
Hosenstoffe,
Stoffe zu Knabenanzügen.

Hervorragend schönes Sortiment!
Bekannt billigste Preise!

Paletot- und Buxkin-

Reste

weit unter Preis!

Nebenverdienst für Damen.

Damen, welche sich d. Anfertigung **leichter Handarbeit** einen **Nebenverdienst** schaffen wollen, bel. Adr. an **A. Lenning, Berlin C. 22,** Spandauer Brücke 10, einzus.

Oeffentliche

Volks-Versammlung

Sonntag, den 3. Dez., nachm. 4 Uhr

im Saale der Wwe. Ratjen, Eversten.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung vom Kölner Parteitage unter besonderer Berücksichtigung der Gewerkschaftsdebatte.
2. Die neuen Steuerprojekte der Reichsregierung.
   Referent Herr **Paul Hug** aus Bant.
3. Wahl eines Partei-Vertrauensmannes.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufer.

Oelkuchen,

so lange der Vorrat reicht, **100 Pfund 6 Mark. J. B. Harms,** Haarenstr. 3.

Nienburger Graubrot,

10 Pfund für eine Mark.

D. Diers, Donnerschweerstr. 57.

Ausverkauf

eines Woll-, Weiß-, Kurz-waren- 2c. Lagers.

Das zur Konkursmasse der Ehefrau des Händlers **Joseph Heuger** hierselbst, Haarenstraße 16, gehörige Warenlager soll von

Montag, den 4. Dezbr. d. Js., morgens 9—12 und nachm. 3—7 Uhr

an zu und unter Einkaufspreisen gegen Barzahlung verkauft werden. Dasselbe enthält: Wollene und baumwollene Garne, wollene und baumwollene Strümpfe, Unterhosen, Unterjacken, gestrickte Unterröcke, Zwischenröcke, Kopftücher, seidene Halstücher, Shawls, Umschlagetücher, Plüschkapuzen, Kinderkapuzen, Handschuhe, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkostüme, lederne und leinene Kinderlätzchen, Kleiderflanell, Touristenhemden, Arbeiterhemden, Arbeiterkittel, Vorhemden, Kragen, Stulpen, Gummiwäsche, Shlipse, Korsetts, Korsettstangen, Rüschen, Spitzen, Hosenträger, Taschentücher, Zwirne, Seide, Schwämme, Schuhanzieher, Knöpfe, Bürsten, Kämme, Nadeln 2c. 2c.

Der Konkursverwalter:
E. Memmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Decimal-Waagen,

in anerkannter Güte, empfehle in **bester** Qualität, **geaicht** und mit Vorrichtung, welche das Aussetzen der Waagen vollkommen verhindert,

100	200	300	400	500 kg Tragkraft
14	15	18	23	29 ℳ per Stück.

Waagen mit **Laufgewicht** stets vorrätig. **Tafel-Waagen,** prima Ware, geaicht,

5	10	15 kg Tragkraft
11	13	15 ℳ per Stück.

Geaichte **eiserne** u. **messingene** Gewichte.

M. L. Reyersbach.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, fall- und diebessicher, empfiehlt sehr preiswert

J. C. Petzold, Geldschrankfabrik,
Magdeburg, Knochenhauerufer 19.

Feinster
Deutscher
Medicinal-Cognac.
garantiert
Destillat.
A erztl. empfohlen.
ℳ 2.— die ganze Flasche.
Allein zu haben bei **H. Fischer,** Oldenburg.

Hört! Hört!

Soeben erschien:
Das neueste Kneipp-Lied
von
Doktor Eisenbart.

Großes allo-, homöo-, hydropatisch-biochemisch-sympathetisch-drastisches **Kneipp-Kur-** und **Kommers-Lied.**
Verfaßt von **Arnold Schröder.**
Preis **10 Pf.**
Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Wohnungen.

Osternburg. Der bisher von Herrn Uhrmacher **Schulte** benutzte

Laden

nebst **Wohnung** im Hause des Herrn **Koop** am inneren Damm ist mit sofortigem Antritt oder später zu **vermieten** durch
A. Bischoff.

Wohne jetzt
Nadorsterstraße Nr. 71,
und halte mich bestens empfohlen.
Aug. Henneke, Schneidermeister.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gelder

in verschied. Höhe habe ich g. Hyp., auch zu $3^6/_{10}$ %, **stets** zu **verleihen.**— Verkäufe, Verkaufsvermittl., Vertretung vor Gerichten u. and. Beh. übern. u. besorge ich rasch u. gewissenh.
J. A. Behnke, Rstllr., Haarenstr. **21.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verlaufen ein großer gelber **Hund** mit Halsband, eingraviert „Umlauf Hamburg," abzugeben
Nadorsterstraße 25.

Vakanzen und Stellengesuche.

Pension

zur Erlernung des Haushalts und weit. Ausbildung (auch wissenschaftlich) wird wegen bes. Umstände zu ermäßigtem Preise einem jungen Mädchen aus guter Familie für baldigen Eintritt geboten.
Offerten unter **Nr. 1353** an die Annoncen-Expedition von **C. Marowsky** in **Minden.**

Gesucht.

Auf sofort in der **Nähe des Bahnhofs** für längere Zeit ein **Unterkommen** für **2 Pferde** und Burschengelaß; eventuell ein gesunder Raum, um in demselben einen Pferdestall herzustellen.
Offerten mit näheren Angaben unter B. C. 1000 postlagernd Oldenburg i. Gr. erbeten.

Wilhelmshaven. Gesucht auf sofort ein **Fräulein. Ph. Albers,**
Zum „Kurfürsten Friedrich Wilhelm."
Roonstraße Nr. 77.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein 2. Geselle. Joh. Hellwig, Bäckermstr.

II. Oldenburger Weihnachts-Bazar,

Oppermann's Hotel.

Artistischer Leiter: **O. Strauss.**

Eröffnung sämtlicher dekorierten Räume: Sonnabend, den 2. Dezember 1893.

Im **oberen Saale: Auftreten Künstler ersten Ranges,** u. a.: **Alker-Trio,** Schwimm- und Taucher-Künstler, mit ihrer humoristischen Szene: „**Ein Abenteuer auf Helgoland.**" (Eintausendfünfhundert Liter Wasser auf der Bühne vor den Augen des Publikums.) **Rivoli,** der bedeutendste Mimiker der Gegenwart. **Heidmann** u. **Feuer,** Opern-Parodist. **Gesch de Elwert,** Jux-Duettistinnen. **Miss Starsohn,** Luftgymnastikerin. **Minna Perelli,** die beliebte Tanz-Sängerin. **Schmidt-Hawkins,** Gesangs-Humorist. **Mr. Gelort,** excentrischer Clown. **Mr. Tanti** mit dressierten Cacadus.

Im nach bayerischer Art eingerichteten **Keller** Ausschank von **ff. bayerischem Bier.** Bedienung durch Kellnerinnen in Nationaltracht. **Bodega,** Italienische Weinstube, Bedienung durch Italienerinnen und Neger (Zulu-Kaffern). Aller Art **Volksbelustigungen,** Schießhalle, Photographie, Plattenwerfen, Glücksspiele ꝛc. ꝛc.

Eröffnung sämtlicher Räume täglich **6** Uhr, Anfang der Spezialitäten-Vorstellung **8** Uhr. Sonntag und Mittwoch 2 Vorstellungen, nachmittags 4 und 8 Uhr.

Dutzend Karten (12 Stück) 4 ℳ 50 ₰. — **Entree** 1. Platz nummeriert 75 ₰, 2. Platz 50 ₰. Im Vorverkauf bei den Herren **Richter,** Cigarrenhandlung, Heiligengeiststr., und **Corgé,** Cigarrenhandlung, Achternstraße, 1. Platz 60 ₰, 2. Platz 40 ₰.

Es ladet ergebenst ein
Die Direktion.

NB. Die Besitzer der **Jahreskarten** werden ersucht, die Karten umtauschhalber im Restaurant Oppermann vorzuzeigen.

Ad. Dodt's Etablissement.

Sonntag, den 3. Dezember:

Große Eröffnungs-Vorstellung

der hier im vorigen Jahre mit so großem Beifall aufgenommenen

„Leipziger Sänger Sémada-Ensemble"

vom Crystallpalast zu Leipzig.

Nur kurzes Gastspiel! **Nur kurzes Gastspiel!**
Nummerierter Sperrsitz 1 Mk. Vorverkauf 75 Pf. Saal 50 Pf.
Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Erstes Konzert des Singvereins

Sonnabend, 2. Dezember 1893, im Grossherzogl. Theater.

Paulus,

Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Sopran: Fräulein **Clara Polscher** aus **Leipzig.**
Tenor: Herr **Eduard Mann** aus **Dresden.**
Bariton: Herr **J. Staudigl,** Kammersänger aus **Berlin,** und geschätzte Vereinsmitglieder.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Kassenpreise:

Balkon	ℳ 4,—
Logen I. u. II. Rang, Parkett, II. Rang, Mittelsitz	„ 3,—
Parterre	„ 2,—
Amphitheater	„ 1,—
Gallerie	„ 0,80

Die **Eintrittskarten,** wie auch **Texte** à 10 Pfg. sind Freitag und Sonnabend, vorm. 11½—1 u. nachm. 3½—5 Uhr und abends an der Kasse (6½ Uhr) zu haben.

Der Vorstand des Singvereins.

Weltschnitt. ERSTER PREIS U. GOLDENE MEDAILLE DRESDEN. **Schneiderinnen,** Weltschnitt. ERSTER PREIS U. GOLDENE MEDAILLE DRESDEN.

die Unterricht erteilen wollen und mangelhaften Schnitt haben, können bei mir **englischen, französischen, russischen, Wiener** und **Pariser Schnitt** gründlich erlernen.

Der Unterricht erstreckt sich auf **Anfertigung aller Arten Röcke und Reitkostüme,** sowie des **übersetzten Schnitts.**

Zeitdauer: 4 Wochen. Preis 20 Mark.

Chronszez,

Direktor der deutschen Schneider-Akademie.

NB. Meine Wohnung befindet sich **Heiligengeiststr. 31.**

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**
Fr. Pfingsten, Schneidermeister,
Nadorster Chaussee Nr. 2.

Gesucht per Januar eine **kath. Haushälterin** für ein Geschäftshaus auf dem Lande. Dieselbe muß in allen häuslichen und Gartenarbeiten durchaus perfekt sein.
Off. u. Beifügung der Zeugnisse und Angabe des Alters u. **Nr. 389** an die Geschäftsstelle des „**Westf. Merkur,**" Münster i. W.

Junge Mädchen können das **Schneidern und Musterzeichnen** gründlich und unentgeltlich erlernen. Frau **L. Müller,** Grünestr. 2.

Nadorst. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmachergesell. **J. Müller,** Scheideweg.

Gesucht!

Für ein **Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft** auf dem Lande ein mit guten Schulkenntnissen versehener **Lehrling,** Sohn rechtlicher Eltern, zu Ostern k. J.
Schriftliche Anerbietungen befördert
Langestraße 89. **A. Neumeyer.**

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für mein Geschäft.
A. Janßen, Maler, Brüderstr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Sonntag, den 3. Dezember 1893:
Erster großer öffentlicher
Gesellschafts-Abend
der Saison
im „Hotel zum Lindenhof,"
unter Mitwirkung eines neu engagierten **Künstler-Personals** von Herren u. Damen.

Das Programm umfasst 24 Nummern.

Es gelangen zur Aufführung 3 Theaterstücke, außerdem Couplets und Solo-Scenen. Wohl kein Abend kann sich mit diesem messen, was Scherz und Ernst, Witz und Humor der Vorführung betrifft u. s. w.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰.

NB. Es werden bei vorheriger Anmeldung Plätze für Familien auf Wunsch reserviert.

Zu zahlreichem Besuch für diesen Abend ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 3. Dezbr., abends 5 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Odeon.

Am Sonntag, den 3. Dezember:
Erster
Gesellschaftsabend.

Entree **30** ₰.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilh. Iken.

Klub Kraft.

Am Sonntag, den 3. Dezember d. J.:
Großer
Gesellschafts-Abend
in
Becker's Etablissement.

Kassenöffnung **6** Uhr. Anfang **7** Uhr.
Entree 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Oeffentl. Gewerkschafts-Versammlung

am Montag, den 4. Dezbr.,
abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn **Lochmann,** Nelkenstraße.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit des Gewerbegerichts und die bevorstehende Neuwahl.
2. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einberufer.

Tanz-Unterricht.

Neuer Kursus im Saale „Zur fröhlichen Wiederkunft" (früher Zoologischer Garten) beginnt am **Montag, den 4., Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7., u. Sonnabend, den 9. Dez.,** abends von 8 Uhr an. Ferner jede Woche Unterricht. **F. Schröder,** Tanzlehrer.

Oldenburger
Schützenhof.

Sonntag, den 3. Dezember 1893:
Extra großes
Streich-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Infanterie-Kapelle, unter persönlicher Leitung des königl. Musikdir. Herrn Hüttner.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰.
Louis Nolte.

Oberlethe. Am Sonntag, den 3. Dez.: **Versammlung** des Klubs **„Germania"** bei Gastwirt H. Ripken. Anfang 7 Uhr, wozu Mitglieder eingeladen werden. **D. V.**

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 281 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 2. December 1893.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingesandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Betr. neues Amtsgerichtsgebäude.

Nachdem betr. Erbauung eines Amtsgerichtsgebäudes schon viele Bauplätze in Vorschlag gebracht worden sind, möchte Einsender noch auf einen günstigen Platz hinweisen.

Zum Amtsgerichtsgebäude würde sich besonders die Stadt-Knabenschule auf dem Waffenplatz eignen. Das Gebäude ist noch neu, enthält viele geräumige Zimmer, steht isoliert und ist von vier wenig belebten Straßen umgeben. Für eine etwaige Vergrößerung ist durch Anbau von Seitenflügeln auf dem großen Spielplatz genügend Platz vorhanden.

Für eine neu zu erbauende große, etwa 16 oder 18klassige Stadtknabenschule ist die alte Stadtmädchenschule unter Zuhilfenahme des anliegenden Immobils ein günstiger Platz. Mit Zuhilfenahme des anliegenden Immobils enthält das Gesamt-Grundstück 77 Meter Front und 27 Meter Tiefe, also reichlich genügend Platz für eine große Schule nebst großem Spielplatz. Von allen Seiten ist Luft und Licht, auch ist in der Nähe kein ruhestörendes Handwerksgeschäft. Es würde sich hier ein Gebäude aufführen lassen, welches der Stadt zur Zierde gereicht.

Schließlich eignet sich letzterer Platz auch für das Amtsgerichtsgebäude, also weshalb in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt. X. Y.

Bund der Landwirte.

Der Bund der Landwirte und die oldenburgische Landwirtschaft.

Indem ich mit nachstehenden Zeilen dem Angriffe des anonymen Herrn Einsenders auf den Bund der Landwirte in Nr. 141 des „General-Anzeigers“ entgegentrete, stelle ich zunächst fest, daß der Herr Einsender im ersten Absatz seines Artikels die Notlage der Landwirtschaft zugiebt; das Recht aber, diese vorhandene Notlage an zutreffender Stelle immer und immer wieder klar zu legen und zu betonen, daß unsere deutsche Landwirtschaft in erster Linie vor allen anderen Berufen die Würdigung unserer Regierung verdient, dies Recht spricht er uns ab. Er weist die Landwirtschaft in dieser Hinsicht auf die Landwirtschafts-Gesellschaft, welche nach seiner Meinung die einzige berufene Vertretung ihrer Interessen sein soll.

Diese Auffassung bedarf zunächst einer Berichtigung. Der B. d. L., der sich seit Frühjahr dieses Jahres, also in kurzer Zeit, zu einer gänzlich unerwarteten Stärke entwickelt hat, so daß er im Reichstage ein Machtfaktor geworden ist, mit dem die Reichsregierung wohl zu rechnen hat, hat in sein Programm durchweg nur Punkte aufgenommen, die ihre Erledigung in letzter Stelle durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches finden, die also einen politischen Charakter tragen. Es beruht auf eine gänzliche Verkennung der Verhältnisse, annehmen zu wollen, daß unsere Landwirtschafts-Gesellschaft die berufene Vertreterin derartiger Forderungen sei.

Die L. G. hat sich hauptsächlich mit den technischen Fragen des Betriebes zu beschäftigen. Insofern sie sich mit Angelegenheiten politischer Natur beschäftigte, handelte es sich mehr um Fragen lokalen Charakters. Für sie existieren die politischen Parteien als solche nicht. Nur unter starker Verletzung der Gefühle Einzelner könnte es möglich sein, der L. G. irgend einen ausgeprägt politischen Charakter zu geben. Diese Ansicht haben auch die Herren, die an der Spitze der Gesellschaft stehen, mit Recht festgehalten, und zwar sogar derartig, daß sie es vermeiden, mit ihrer Person und mit ihrem Namen die Agitation des Bundes zu decken. Eine Mißstimmung innerhalb der Gesellschaft wird dadurch vermieden.

Wir fragen den Herrn Einsender, ob er nicht eventuell als Mitglied der L. G. mit Hand und Fuß dagegen protestieren und im Fall lieber seinen Austritt nehmen würde? Und nun gar, wo es sich um Verfolgung agrarischer Ideen handelt! Das Wort „Agrarier“ war bis vor Kurzem in unserem Lande so verpönt, daß es geradezu mit persönlichem Risiko verbunden war, sich so zu nennen. Der Bund der Landwirte aber bekennt sich — mit Stolz — zu agrarischen Prinzipien. Das Agrariertum ist schroff und rücksichtslos, denn es ist ein Kampf um die Existenz, und bei einem solchen kann man nicht viel Rücksichten nehmen. Deutschlands Landwirte haben eingesehen, daß es sich um Sein oder Nichtsein handelt, daß selbst bei der vollendetsten Ausbildung der Technik unserer Betriebe die Rentabilität fraglich ist. Deswegen bleiben die Bestrebungen der L. G. nützlich, sind unentbehrlich aber — sie reichen nicht aus!

Was der Bund will, ist nach der Meinung des Herrn Einsenders aus den Reden der „Herren Doktoren“ nicht genügend klar zu entnehmen gewesen. — Es ist natürlich sehr bequem, so im Allgemeinen von einem Redner zu sagen: ich habe ihn nicht verstanden. Derartiges verfehlt nie seine Wirkung und ist gar nicht zu widerlegen. Der Zweck, dem agrarischen Redner eins anzuhängen, wird meistens damit erreicht. Aber schön ist's eigentlich nicht. Dem Herrn Einsender wäre es doch sicher auch nicht angenehm, wenn Jemand über die Rede seines Gesinnungsgenossen, des Herrn Droste, so von oben herab urteilen wollte. — In diesem speziellen Falle war es übrigens seitens des Herrn Einsenders etwas gefährlich, von den redenden „Herren Doktoren“ so im allgemeinen zu sagen: sie seien ihm nicht verständlich gewesen. Denn er gesteht im folgenden Satze ausdrücklich zu, daß ihm das Programm des Bundes längst hinreichend bekannt gewesen sei. Wenn jemand so vorbereitet ist und dann noch eine Rede über dies ihm bekannte Programm nicht verstehen kann, so dürfte das auf etwas hervorragenden Mangel an Fassungsgabe schließen lassen!

Dagegen wird der Herr Einsender es uns ja wohl nicht verübeln, wenn wir unsererseits in seinem Artikel, wenn nicht im allgemeinen, so doch im besonderen manche dunkle Punkte finden. Wir greifen z. B. den folgenden:

„In der Frage der Kornzölle hätte z. Zt. die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft in der Mehrzahl ihrer Abteilungen sich auf den schutzzöllnerischen Standpunkt gestellt. Die Sache selbst mag damit für uns entschieden sein.“

Was wollen Sie damit sagen? Wie kann eine Sache damit entschieden sein, daß bei irgend einer Gelegenheit die „Mehrzahl der Abteilungen“ über eine Frage abstimmt! Glaubt der Herr Einsender, daß es in der Schutzzollfrage genüge, wenn die Landwirte bei irgend einer Gelegenheit einmal erklären, sie seien dafür? Dann ist er ein politisches Kind. So billig kommt man heutzutage im politischen Leben nicht weg. Eine Meinung haben, ist nicht schwer, sie verteidigen und durchzusetzen, dagegen sehr!

Uebrigens wäre es wünschenswert gewesen, wenn der Herr Einsender bei dieser Gelegenheit seinen eigenen Standpunkt etwas klarer hervorgehoben hätte. Es scheint doch nicht, als ob er für seine Person sich auch der „Mehrzahl der Abteilungen“ angeschlossen hätte, vielmehr dürfte aus dem Passus über die Kornzölle, „dieser sozialistisch so gefährlichen Steuer,“ wie er sagt, also das Gegenteil zu entnehmen sein.

Hat er also vielleicht mit dem Satze: Die Frage sei für die oldenburgischen Landwirte bereits entschieden, in Wirklichkeit sagen wollen: Die Frage sei ihm persönlich unbequem? Es giebt Leute, die sich auf diese Art um unliebsame Erörterungen herumzudrücken verstehen! Daß dem Herrn Einsender die ganze Sache unbequem ist, geht aus dem ganzen Artikel hervor. So, wenn die „tumultuarische“ Art des Auftretens des Bundes gerügt wird. Wo und wann ist dies Auftreten tumultuarisch gewesen? Allerdings, wenn alles im Leben diese Bezeichnung verdient, was sich über den Rahmen der Leisetreterei und Achselträgerei erhebt, dann mag der Herr Einsender Recht haben. Aber uns dünkt, ein echter deutscher Landwirt sollte sich freuen, wenn mal eine andere Stimmung Platz greift, als wie sie Scheffel besingt:

Sacht stets und bedacht stets
Ist Lebens Hochgenuß.

Den Stürmen unseres sozialen Lebens der Gegenwart können nur ganze Männer, keine alten Weiber entgegen treten. Auch ein bischen Jugendkraft und Jugendmut ist dazu erforderlich. Der Herr Einsender rümpft über die „Jugendlichkeit“ der Mitglieder des Bundes die Nase und erklärt ihre Begeisterung für einen Rausch. Wir wissen nicht, ob der Herr Einsender vielleicht selbst zu den Greisen gehört, die er anscheinend allein für kompetent hält, um die Interessen der Landwirtschaft wahrzunehmen.

Wir müssen sagen, daß wir von unserem Standpunkte aus derartiges unerhört finden, Männer, die sich um gemeinsame Notlage willen zusammenscharen, die das Schwabenalter zum Teil längst hinter sich haben, deren Söhne sich zum Teil schon als Landwirte in den Fußstapfen ihrer Väter befinden, solchen Männern gewissermaßen zuzurufen: „Ihr seid grüne Jungens!“ denn dies und nichts anderes liegt in diesem Vorwurf der Jugendlichkeit.

Die Währungsfrage ist ein Thema, welches sich nicht mit ein paar Wörtern erörtern läßt.

Hätten unsere Herren Redner hierauf eingehend Bezug genommen, so wäre das ein großer Fehler gewesen, denn unsere landwirtschaftliche Bevölkerung hat sich, soviel ich weiß, noch wenig mit diesem wichtigen Punkte der Wirtschaftspolitik beschäftigt. Ein Vorwurf ist ihr hieraus wohl kaum zu machen, denn der Gegenstand liegt dem Landwirte eigentlich nicht nahe genug. Aber was noch nicht ist, soll werden; die Aufklärung auch über diesen Punkt wird nicht fehlen, wenn der Bund erst seine Verbreitung gefunden hat, und der Landwirt wird einsehen, welche Schädigung für unsere heimische Produktion darin liegt, daß wir ein Metall zu Münzzwecken verwenden, welches auf dem ganzen Erdball nicht in dem Umfange vorhanden ist, daß es für diese Zwecke ausreicht.

Und nun, ihr oldenburgischen Landwirte, laßt euch die Lust nicht verkümmern an unserem Werk. Je mehr Feinde, je mehr Ehre! Uns Landwirten gönnt man es nicht, wenn wir zusammenstehen: Alle für Einen und Einer für Alle!

Wenn sich eine Industrie, wie jetzt gerade die Tabaksindustrie, zusammenfindet, gemeinsam über Maßregeln zu beraten, um jede Schädigung durch höhere Besteuerung abzuwenden, so findet daran niemand etwas Besonderes, und auch wir wünschen, daß es ihr gelingen möge, den Schlag abzuwenden.

Regt es sich aber mal in der Landwirtschaft, so fällt man von allen Seiten darüber her, dann sind es jugendliche Heißsporne, die überhaupt noch garnicht wissen, wie es in der Welt hergeht.

Nutzhorn, den 28. November 1893. **J. Müller.**

Briefkasten.

Nichte Julie. „Bester Onkel! Du würdest nicht nur mir, sondern gewiß noch vielen Deiner Nichten einen Gefallen erweisen, wenn Du mir über das „Pichelsteiner Fleisch,“ dieses bayerische Fleischgericht, welches Fürst Bismarck in Kissingen nach überstandener schmerzhafter Krankheit mit so großem Appetit genossen haben soll, etwas näheres mitteilen wolltest. Woher kommt die Bezeichnung „Pichelsteiner Fleisch“ und wie wird es zubereitet?“ — Der Name dieses Fleischgerichts kommt daher, daß die Bewohner der Donau-Ebene (Straubinger Gegend) als praktische Leute gelegentlich ihrer beliebten Ausflüge nach dem reizend im Bayerischen Walde gelegenen „Pichelstein“ in eigenen Blechkasserolen das bereits zu Hause zerkleinerte und mit den nötigen Ingredienzien versehene Fleisch mitzunehmen und an Ort und Stelle über einer Spiritusflamme zu kochen pflegen. Die Bewegung in der herrlichen Waldluft im Verein mit dem genossenen „Pichelsteiner Fleisch“ erzeugt allerdings einen Durst, den mit köstlichem „Waldlerbier“ zu löschen Göttergenuß ist. Uebrigens hat erst kürzlich die „Neue bayer. Landesztg.“ über dieses Fleischgericht einen längeren Aufsatz veröffentlicht, so daß dem Onkel die Beantwortung Deiner Frage sehr leicht gemacht ist. Danach ist die Hauptsache, liebe Nichte, daß das Gericht vorzüglich ist, und in der Regel wird es ganz falsch präpariert. Zur Bereitung gehört vor Allem ein passendes Gefäß zum Kochen des Gerichtes, die sogenannte „Pichelsteinermaschine,“ (zu beziehen von Jos. Böcklein, München, Reichenbachstraße 39. Rezept liegt jeder Maschine bei), eine aus zwei ineinandergreifenden Teilen bestehende Blech-Kasserole, wodurch bezweckt wird, daß das sich beim Kochen entwickelnde Aroma (Wohlgeruch) nicht verflüchtige. Es wird nur sehnenfreies Rindfleisch (manche nehmen auch etwas Schweinefleisch dazu, Kalb- oder Schaffleisch wird zu weich) in nicht zu dicke, ungefähr thalergroße Schnitte zerkleinert, gut gesalzen und gepfeffert. Mittlerweile werden Kartoffeln in etwa bleistiftdicke Scheiben und gelbe Rüben (Mohrrüben) in halb fingerlange Stücke geschnitten. Der Boden der Kasserole wird nun reichlich mit Mark aus Rindsknochen belegt und darauf eine Schicht Fleisch gebracht, dieses mit einer Schicht Kartoffeln und Rüben, untermischt mit Petersilien, geschnittenen Zwiebeln und wenig Sellerie überlegt und so abwechslungsweise fortgefahren, bis das Gefäß voll ist, worauf zum Schluß wieder eine Lage von Mark kommt. Die beiden Teile werden nun fest übereinander gesteckt, das Gericht auf einem Spiritus-Apparat gargekocht, was je nach der Menge des verwendeten Fleisches in ½—¾ Stunde der Fall sein wird. In der Zwischenzeit muß die Maschine einmal umgedreht werden. Das Gericht wird ohne Weiteres in der zur Bereitung verwendeten Kasserole auf den Tisch getragen. So ein Pichelsteiner Fleischgericht bringt eine köstliche Abwechslung in die alltägliche Speisekarte.

O. S., hier. „Lieber Onkel, höre doch in Bezug auf die Parquettsitze in unserem Theater das

Klagelied der Kleinen!

Nein! nicht länger ist's zu tragen,
Will's doch jetzt dem „Onkel“ klagen,
Der ja stets so hilfsbereit
Rat erteilt zu jeder Zeit. —

Sitz' ich fröhlich im Parquette
Hier an kunstgeweihter Stätte,
Tief begeistert und entzückt,
Ganz der Außenwelt entrückt.

Doch weh! Da fängt ein Bein mir einzuschlafen,
Und auch das and're ist schon dicht dabei,
Vergebens sucht der Fuß den festen Hafen,
Sie schweben beide in der Luft ganz frei!

Vorbei ist nun die ganze Freude,
Gestört der volle Hochgenuß,
Ich jetzt nur noch mit tiefem Neide,
An Nachbars Fußbank denken muß!

Drum „Onkel“ flehe ich zu Dir:
Hilf Du in Deiner Güte mir,
Auf daß ich hier mit meinem Liede
Doch komme vor die rechte Schmiede!“ —

Antwort:

Gott sei's geklagt, Dein Notschrei ist
Berechtigt zweifelsohne,
Und schläft Dein Bein, so schläft's gewiß
Der Bauleitung zum Hohne!
Der Onkel rät den weisen Herr'n:
An jedem Vordersitze
Bringt unten eine Leisten,
Dem müden Fuß zur Stütze!

Treue Abonnentin. „Lieber Briefkastenonkel! In einer Anzeige in Nr. 279 der „Oldenburger Anzeigen“ stehen die Worte „Pinibele Herren“. Da ich mich nun für alle Arten Herren interessiere, mir Herren dieses Genres aber noch nicht vorgekommen sind, so möchte ich Dich um gütige Aufklärung bitten.“ — Es wird doch Dir und den peniblen Herren nichts schaden, wenn die letzteren durch einen Schelmenstreich des Druckfehlerteufels zu „pinibelen“ gestempelt werden.

Alter treuer Abonnent in Oldenburg. „Bester aller Onkel! Allah ist groß und Deine Weisheit nicht minder! Das dies der Fall, zeigt mir auf's neue die Antwort, die Du mir vor 14 Tagen auf meine Frage, welche deutsche Lebensversicherungsgesellschaft wohl am besten organisiert sei und die größte Zukunft habe ꝛc., erteilt hast. Lange hat mein armer Kopf über das Rätsel nachgegrübelt, welches Du mir zu lösen aufgegeben, und wie Du siehst, habe ich volle 14 Tage gebraucht, um die Nuß zu knacken. Ich glaube, dafür ist es mir aber auch vollständig gelungen. Also höre: Die acht Wörter, die aus den mir aufgegebenen Silben zu bilden sind, sind folgende:

Verdi
Indien
Cab
Taberne
Ottokar
Rival
Isolani
Ameisen.

Die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben also die Worte: „Victoria in Berlin,“ den Namen und zugleich den Sitz der Gesellschaft.“ — Stimmt!

Neffe in Cloppenburg. Antwort: Um das „Christkind“ in dem Vexierbild in Nr. 275 der „Nachrichten“ zu finden, mußt Du das Bild umdrehen, Du wirst den „Weihnachtsmann“ mit langem Bart dann in der Gardine finden, wie er zum Fenster hinausschaut.

Vier Wettende in Sandkrug. Vier Wettende bitten im Briefkasten um gefl. Antwort betr. Einkommens: 1) des Kaisers als König von Preußen, 2) des Kaisers als Kaiser von Deutschland.“ — Wenn Ihr die „Nachrichten“ hübsch aufmerksam lesen würdet, so würdet Ihr entdeckt haben, daß die Beantwortung Euer Fragen schon in Nr. 251 der „Nachrichten,“ in dem Artikel „Am Kaiserhofe zu Berlin,“ von welchem noch weitere Abschnitte folgen, gleichsam enthalten war. Es hieß da, daß der Monarch als Kaiser von Deutschland für seine Person keinerlei materielle Entschädigungen erhält, sondern nur als König von Preußen; selbst für repräsentative Ausgaben giebt das Reich nicht einen Pfennig, während für diese Zwecke dem Reichskanzler 18,000 und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes 14,000 Mk. jährlich ausgezahlt werden. Als König von Preußen bezieht der Monarch vom Staate eine durch Gesetz vom 7. Januar 1820 festgesetzte Rente aus den Einkünften der Domänen und Forsten von 7,719,296 Mk., zu denen sich ein durch Gesetz vom 20. Februar 1889 festgestellter „Zuschuß zur Rente des Kronfideikommißfonds“ im Betrage von 8,000,000 Mk. gesellt. Diese Summe steht dem Kaiser direkt zur Verfügung; der Staat bezahlt ferner für das Geheime Civilkabinett jährlich 122,260 Mk., zu „Gnadenbewilligungen aller Art“ 1,500,000 Mk., und zu letzteren Zwecken steuert auch das Reich dieselbe Summe bei, ebenso wie es für die Adjutanten des Kaisers jährlich 88,500 Mk. bezahlt. Ferner steht dem König — selbstverständlich außer seinem baren Privatvermögen — als Oberhaupt der königlichen Familie der von Friedrich Wilhelm III. begründete und laut testamentarischer Bestimmung durch die Nachlassenschaft Kaiser Wilhelms I. sehr vermehrte Krontresor zur Verfügung, der heute an 30 Millionen Mark betragen mag, dessen eine Hälfte jedoch als „eiserner Bestand“ betrachtet und nicht angegriffen wird.

Spiel- und Rätselecke.

Logogriph.

Wo du mich siehst, da drücke ich,
Mit anderm Haupte schmücke ich,
Und zeig' auch Rang und Stand,
Mit anderm Haupte pflücke mich,
Und zum Gericht zerstücke mich,
Wer mich im Garten fand.

Landesbibliothek Oldenburg

Bilderrätsel.

Kreuz- und Querrätsel.

1	2
3	4

Ich war gewandert manche 1 und 2
Seit meine Zeit der 2 und 3 vorbei.
Zerrissen war, was ich vor'm Jahre mir
Hab' machen lassen bei dem 3 und 4.
Drum sucht ich wieder mir den 1, 4 auf
Und weiter ging dann frisch und froh mein Lauf.

Auflösung der Rätsel in Nr. 275:
Des Bilderrätsels: Meisterschaft will erlernt sein.
Des Akrostichons: **W**elle, **E**hering, **I**lias, **N**abel, **T**eiche, **R**eifen, **A**meise, **U**bier, **B**ast, **E**dom. — **Weintraube.**
Des Arithmogriphs: **M**useum, **A**llee, **U**lema, **S**alm, **O**ssa, **L**ama, **E**sel, **U**lm, **M**oses. — **Mausoleum.**

Weihnachten rückt immer näher, und damit tritt an viele Eltern die Sorge um die richtige Wahl der Weihnachtsgeschenke immer dringender heran. Wenn wir nun als sehr empfehlenswerte Geschenke für Kinder über drei Jahre die **Richterschen Anker-Steinbaukasten** nennen, so sind wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch auf keine Neuigkeit hinweisen. Das ist aber gerade der große und seltene Vorzug dieses gediegenen Spiel-Beschäftigungsmittels, daß es nicht veraltet. Durch die sinnreichen Ergänzungs-Ordnungen bleiben die Ankersteinbaukasten stets neu, da jeder Ergänzungskasten neues bringt; ja die alten Kasten können durch diese Einrichtung immer wertvoller und unterhaltender gestaltet werden. Es würde zu weit führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielmittels hier näher besprechen, wir verweisen auf die von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt zu beziehende illustrierte Beschreibung, und vor allen Dingen auf die Anker-Steinbaukasten selbst: ihre herrlichen Bauvorlagen sind die beste Empfehlung.

Kämmerer's Fettseife No. 1548 d. St. 25 Pfg., ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Wie in den Vorjahren, so findet auch in diesem Jahre am **Donnerstag, den 28. Dezbr., abends 6 Uhr** beginnend, im Vereinslokal (Marktthalle) eine Verlosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds statt.

Lose à 25 ₰ sind zu haben bei den Kameraden: Bademeister **Töllner**, Alte Huntestr. 6, Wirt **Mohnkern**, Rosenstraße 43, Kürschner **Hartmann**, Achternstr. 61, Lohndiener **Fimmen**, Bürgerescstr. 14 und Schlosser **Voß**, Ziegelhofstraße 71.

Die Weihnachtsfeier (Tanzkränzchen mit Tannenbaum 2c.) findet **Freitag, den 29. Dezbr.,** im **„Oldenburger Schützenhof"** statt. Anfang abends 8 Uhr.

Bernh. Knauer,

Großherzogl. Hofgoldarbeiter,

26, Langestrasse 26,

empfiehlt sein großes, mit **allen Neuheiten** ausgestattetes

******** Juwelen-, ********

Gold-, Silber- und Uhren-Lager.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Das ca. 15 Minuten von der Stadt entfernte an der **Ecke der Alexanderchaussee und der Schulstraße** hierselbst belegene **Andreae'sche Immobil,** bestehend aus Wohnhaus und ca. 15 Scheffelsaat Weide- und Bauländereien bester Bonität, soll am

Montag, d. 4. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr,

in Rieck's Gasthause hierselbst zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen, wie auch in einzelne, sämtlich längs der Chaussee belegene Bauplätze eingeteilt, zum Verkauf.

E. Memmen.

Immobil-Verkauf.

Wardenburg. Der Brinksitzer **J. H. D. Willers** zu **Oberlethe** beabsichtigt seine daselbst belegene **Brinksitzerei,** bestehend aus einem Hauptwohnhause, Stall, Keller, Speicher, Scheune, Schweinestall und zwei Heuerwohnungen, nebst 11 ha 28 ar 18 qm Garten-, Acker- und Wiesenländereien, mit einem Reinertrage von 193 Mk. 70 Pf., mit Antritt zum 1. Mai 1894 geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist zweiter Termin auf

Dienstag, den 5. Dezbr. d. J., nachmittags 4 Uhr,

in **Ripken's** Gasthause zu **Oberlethe** angesetzt, wozu Liebhaber hiermit mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, wenn annehmbar geboten, der Zuschlag erteilt wird.

D. Wachtendorf.

Land-Verheuerung.

Dalsper. Der Hausmann **D. G. Schröder** daselbst läßt am

Mittwoch, den 6. Dezbr. d. J., nachmittags 4½ Uhr,

in **Kuck's** Gasthause daselbst von seinen zu seinem Bau gehörenden **Kleiländereien:**

7 Hämme Land zur Gesamtgröße von circa 30 Jück bei einzelnen Hämmen **zum Mähen,**

5 Hämme Land, worunter gute Fettweiden, zur Gesamtgröße von ca. 30 Jück, bei einzelnen Hämmen **zum Weiden,**

sowie 1 Hamm Grasmoor, ca. 14 Jück, **zum Weiden**

auf 1 oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verheuern, wozu Heuerliebhaber einladet

Elsfleth. **C. Borgstede,** Aukt.

Verkauf.

Edewecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Grundheuermanns **Friedrich Röben** zu **Osterscheps** lassen am

Sonnabend, den 16. Dez. d. J., nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei dem Sterbehause daselbst, den gesamten Nachlaß des weil. Erblassers öffentlich meistbietend verkaufen, als:

1 Kuh,
1 Rind,
3 Schweine,
9 Hühner,
5 Körbe Bienen,
1 Haushund,

1 Ackerwagen mit eis. Achsen, 2 Paar Wagenleiter, 2 Paar Bienenleiter, 1 Wagenstuhl, Schneidelade mit Messer, Staubwanne, 1 kupf. Kessel, 1 Schiebkarre, Decklaken, Sense mit Baum, Segd, 2 Balsen, 2 Schweineblöcke, 3 Honigkufen, Harken, Forken, Spaten, Bicken, Dreschflegel 2c.;

2 vollständige Betten, Bettgardinen, Kleidungsstücke,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Spiegel, 2 Wanduhren, eis. Töpfe, Kessel, Butterkarne, Backtrog, Porzellan und Steinzeug, 1 Kaffeebrenner und verschiedene sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräte;

ferner: **9 Scheffelsaat Roggen,**
30 Scheffel Kartoffeln,
15 Scheffel Steckrüben,

1 Quantum Wurzeln, Heu, Stroh, Dünger und einige Fuder Torf.

Liebhaber ladet ein **H. Setje.**

Ausverkauf von Manufakturwaren.

Bis Weihnachten veranstalte einen Ausverkauf von sämtlichen Manufakturwaren zu **ganz bedeutend ermäßigten Preisen,** gegen Barzahlung. Als ganz besonders billig empfehle ich:

Ueberzieherstoffe, Buckskins, Kleiderstoffe, Hemdentuche u. s. w.

Wilh. Degode.

An den **Adventssonntagen** ist mein Geschäft bis abends **8** Uhr geöffnet mit Ausnahme von 10—12 Uhr morgens während des Hauptgottesdienstes.

Ein Jeder ist seines Glückes Schmied.

Planmäßige Gewinne:		
1	à **2**	Millionen Frks.
5	„ **1**	Million „
1	„ **500 000**	„
5	„ **400 000**	„
6	„ **200 000**	„
79	„ **100 000**	„
59	„ **50 000**	„
25	„ **30 000**	„
24	„ **25 000**	„
20	„ **20 000**	„
36	„ **10 000**	„
49	„ **5 000**	„
50	„ **2 000**	„
30	„ **1 500**	„
255	„ **1 000**	„
690	„ **500**	„

Franks in Gold u. s. w.
In Allem über 900 000 Gewinne im Gesamtbetrage von mehr als
80 Millionen Frks. in Gold.

Die beste Kapital-Anlage mit höchster Gewinn-Chance bildet:
1 Ansbach-Gunzenhauser Prämien-Los,
1 Barletta Gold-Los und
1 Venetianer Prämien-Los,
mit welchen nebenstehende Treffer plammäßig erzielt werden.
Jährlich 10 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste 2 Ziehungen 15. u. 31. Dezember.
Keine Nieten! **Jedes Los gewinnt.**
Jedes Barletta-Los gewinnt wenigstens 100 Frks.
spielt trotzdem ohne Nachzahlung weiter und 1 Los hat die **Chance,** öfter zahlreiche u. **enorme** Gewinne zu erhalten.
Daher äußerst günstig.
Diese Lose sind weder **Lotterie-** noch **Klassenlose,** sondern **Wertpapiere** und äußerst **chancenreich.**
Die **monatliche** Einzahlung für alle **3 Original-Lose** beträgt **nur 5 Mk.**
Gefällige Aufträge erbitte bald.

Bankhaus J. Scholl,
Berlin - Niederschönhausen.
Ankauf im ganzen Deutschen Reich erlaubt.

Dingstede, Gem. Hatten. Die Ueberwegung über meine Ländereien (Fladder) ist verboten bei 10 ℳ Brüche. **Joh. Egbers.**

Violinen und Zithern
als passendes **Weihnachtsgeschenk** unter Preis zu verkaufen. **Weskampstraße 13.**

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Mangel an Platz soll eine große Partie sehr schöner Topfblumen, bestehend aus blühenden u. Blattpflanzen, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden, um damit schnellstens zu räumen.

August Mönnich, Kunst- und Handelsgärtnerei,

Oldenburg, Wichelnstraße.

Der Besuch des Etablissements ist auch Nichtkäufern stets gern gestattet.

Auch findet der Verkauf in meinem Laden, Achternstrasse Nr. 41. statt. — Kränze und Bouquetts in bekannter Ausführung zu billigsten Preisen.

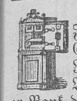
Backtorf, Grabetorf

vom

Torfwerk Friedrichsfehn

liefert billigst frei vors Haus in guter, schwerer durchaus trockener Ware

Rosenstr. 41. **F. Kuhlmann.**



Bode & Troue, Hannover.

Fabr. feuer- u. diebesf. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kred.- u. Vorschußvereine, gr. Bank. d. In- u. Ausl. **Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise** bei Garantie f. vorzügl. Ausf. **Diebesf. Kassetten.** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Frische Oelkuchen

empfiehlt **D. Henjes.**

Naturwein, voll, mildsüß und laut **Analyse** gypsfrei.

Calif-Portwein

ℳ 1.20

Marsala

ℳ 1.35

per gr. Flasche.

Runge & Doden,

Weinimporteure, Leer.

Niederlagen in Oldenburg:

L. Fasch, G. Steenhoff, Joh. Voß,

in Zwischenahn: **G. Wachtendorf,**

in Rodenkirchen: **H. W. Menke.**

Weinstube

äußerer Damm 4.

---

120 Ulmer Münsterbau-Loose spielen Sie gratis

mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichniß, wenn Sie noch vor dem 12. Januar Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann franko versendet

Der Vorstand: **Karl Bofinger**

Stuttgart, Guttenbergstrasse 2.

Zimmer-Klosetts,

von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.

Echtes

Kulmbacher Bier,

20 Flaschen für 3 ℳ, empfiehlt

J. Willers,

innerer Damm Nr. 9.

Zwischenahn. Als besonders preiswert empfehle:

Java-Kaffee,

hochfein im Geschmack, à Pfd. 1.30 Mk., bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 1.25 Mk.

G. Hohorst.

Passendstes Weihnachtsgeschenk!

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexempl., à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk. Prachtkatalog gratis.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,** BERLIN S., Oranienstr. 158.

Unterziehzeuge

für **Damen, Herren und Kinder,** große Auswahl, billige Preise bei

W. Weber Langestr. 86.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine's mit dem Schiff

Schnellwaschseife

erspart 50% an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur **½stündiges** Kochen mit **Schnellwaschseife** vollständig ersetzt wird. — Die Wäsche wird blendend weiß und ist **Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife garantiert** frei von allen die Wäsche etwa angreifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn **L. Fasch.**
„ **Carl G. Hayen.**
„ **J. H. Kröger.**
„ Agent **Königer,**
„ **H. Riemenschneider.**
Herrn **F. Schauenburg.**
„ **F. H. Trouchon.**
„ **Aug. Schellje.**
„ **Joh. Voß.**
„ **H. K. Scharlott,** Osternburg.

Zum Winter- und Festbedarf

halte bestens empfohlen:

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Frühstücks-, Dessert- und Schaum-Weine,

Cognac's, Arrak's, Rum's

in verschiedenen Qualitäten.

Punsch- und Limonade-Essenzen, sowie Liqueure, Bittern und Spirituosen

in allen Arten und Preisen;

speziell echten

Dornkaat, Nordhäuser, Schiedamer und Steinhäger.

Langestr. 83. **A. Neumeyer.**

Ausschliesslich nur bare Geldgewinne

gelangen in der am **16. Januar 1894 und folgende Tage** stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verlosung. Gesamtgewinne **Bar: 342,000 Mark.**

Hauptgewinne à **75,000, 30,000, 15,000** u. s. w.

Original-Lose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal **Unter den Linden 3.**

VI. Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Nur bares Geld. Hauptgewinn:

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung 16. Januar 1894.

Lose zu Mark 3 (Porto und Liste 30 ₰) in Portionen mit hohem Rabatt empfiehlt

B. J. Dussault,

General-Agent, **Köln.**

Das Strassburger

Gummi-Waren-

Versand-Geschäft

empfiehlt seine **Pariser Original-Ware**

Ausführl. illustr. Preisliste geg. Einsendg. v. 20 ₰. **E. C. Kröning, Strassburg i. E.**

Diedr. Auffarth,

Delikatessen- u. Konserven-Handlung,

Baumgartenstr. 2 (Eingang Hoyer's Weinkeller), empfiehlt:

Holländischen	**Rahm-Käse,**		
do.	**Edamer**	do.	
Schweizer	**Emmenthaler**	do.	
do.	**Kräuter**	do.	
Roquefort		do.	
Chester		do.	
Parmesan		do.	
Gervais		do.	
Neufchateller		do.	
Burgkäse,			
Harzkäse.			

Neu! Blendend Neu

schneeweiß trocknet alle Wäsche beim Gebrauch von **Starke & Co.**

Kryštall-Wäsch-Bläne.

Dieselbe fleckt nicht und streift nicht, übertrifft überhaupt in jeder Beziehung alle anderen Bläne. Zu haben zu Engrospreisen bei **Adam Claus,** Osternburg, Cloppenburgerstr., Bauerschaft I, alleiniger Vertreter f. d. Herzogtum Oldenburg u. Umgegend; ferner zu haben bei **Gebr. Schäfers,** Oldenburg, Langestr. 68, in Osternburg bei Gastwirt **Aug. Becker,** Drielakerfußweg, **E. Epkes,** Ulmenstraße 8, Gastwirt **Lamken,** Kreyenbrück, Frau **K. Bohlmann,** Haareneschstr., **D. Paradies,** Eversten.

Weitere Wiederverkäufer gesucht!

Geschäftshaus.

Das an der Ecke der Haaren- und Mottenstr. belegene Grundstück Nr. 57 und 58 soll zum Antritt auf Mai im ganzen oder geteilt verkauft werden.

C. Knickmann.

Verlange

und trinke nur den

L'estomac

von

Dr. med. Schroembgens,

Kaldenkirchen, Rheinland.

Er wirkt wohlthuend und magenanregend. Auch halb und halb mit **Kornbranntwein, Cognac oder Pfeffermünz** vermischt ist der

L'estomac

19 Medaillen. vorzüglich.

Haupt-Agentur bei Herrn

J. Lohmann,

Oldenburg,

ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Niklasbräu (Erlangen) empfiehlt **H. A. Meyer,** Langestr. 16.

Bahnhofstr. 12. **Bahnhofstr. 12.**

Brennmaterialien.

Antracit-Kohlen, Nuß I u. II,
Piesberger Kohlen,
Salon-Stück-Kohlen,
Salon-Knabbel-Kohlen,
Braunkohlenbriketts,
westf. Nuß I, dopp. gesiebt,
Torf (schwer und trocken),
zerkleinertes Holz,
Grude.

} rauch- u. rußfrei verbrennend.

Alles nur in den besten Sorten empfehle zu den **billigsten** Preisen frei ins Haus. **Nettogewicht garantiert.**

Bahnhofstr. 12. **Gerhd. Meentzen.**

„Grimmaische Gesundheits-Kinderwagen"

Ein Erfolg der Neuzeit! Die **Kinder-** und **Puppenwagenfabrik** von

Julius Tretbar, Grimma i. S., versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen" von **7,50** bis **75 Mk.** Durable **Kindervelocipedes** (Dreirad) **15 Mk.**

Zither-Unterricht

erteilt **A. Brandhorst,** Zitherlehrer Nelkenstraße **7a.**

Oldenburg i. Grossherzogt.

Kneipp'sche Heilanstalt.

Eröffnet am 15. Nov. d. J. Sommer- und Winterkuren, letztere besonders wirksam, Badepersonal aus Wörrishofen.

Dr. med. Kaase.

Kein Husten mehr.

Ein **gutes Genussmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-** und **Lungenleiden** die **Heldt'schen** Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Justus Fischer** in **Zwischenahn.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten** und **Schwächezustände.**

Sprechst.: 11—2 v., 5—7 n.

Auch briefl. geeignetenfalls.

Winterkur.

Wasserheilanstalt Sophienbad zu Reinbek (nahe Hamburg).

Electrische, Massage- und Diät-Kuren. Prospekte durch: **Dr. Paul Hennings.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zu
Fest-Geschenken
empfehlen
in reichster Auswahl
und allen
Neuheiten der Saison:

Reise-
und
Schlafdecken.
Reise-Plaids.
Regenschirme.
Tischdecken.
Teppiche.
Fell-
und
Bett-Vorlagen.
Umschlage-,
Schulter-
und
Fantasie-Tücher.
Zwischenröcke.
Schürzen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ganz herabgesetzten Preisen empfehlen wir eine große Auswahl ausrangierter **couleurter** und **schwarzer**

Kleiderstoffe,

Cretonnes, Ginghams, Warps, Halb-Flanelle, darunter **schwere Stoffe,** zu **Hauskleidern** passend, doppeltbreit, von 38 Pf. pr. Meter an.

Zurückgesetzte Regen- u. Wintermäntel für Damen und Kinder.

Gardinen und Tischdecken.
Teppiche, Portièren, Möbelstoffe.
Aeltere Muster unter der Hälfte des Wertes.
Einzelne **Portièren-Shawls** billigst.
Ein Posten leinener Rester-Taschentücher.

Fertige Damenwäsche
in Resten billigst!
Zwischen-Röcke, Regenschirme, Shlipse 2c.

Die angesammelten **Reste** von **Kleiderstoffen, Buckskins** und **Gardinen** werden unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

A. G. Gehrels & Sohn.

Zu
Fest-Geschenken
empfehlen
in reichster Auswahl
und allen
Neuheiten der Saison:

Fertige
Damen-Wäsche.
Handgestickte
Hemden
von 1 Mk. 75 Pf. an.
Manschettenhemden, Kragen
und
Manschetten.
Lieferung nach Maß in kürzester Zeit.
Krawatten.
Shlipse.
Taschentücher
aller Art.
Gedecke.
Prunk-
Parade-Wäsche.

Ausverkauf
wegen vorgerückter Saison
in garnierten und ungarnierten **Hüten,**
sowie **Bändern, Blumen, Sammeten**
und **Federn.**
M. W. Gerhards, Markt 8.

Zwischenahn.
Von jetzt an bis Weihnachten ist mein Geschäft jeden Sonntag Nachmittag bis abends 8 Uhr geöffnet.
G. Hohorst.

Neuen ammerl. Honig,
vorzügliche Qualität, empf. J. D. Willers.

Frische Oelkuchen
empfiehlt J. D. Willers.
Eine kleine Partie vorjähr. gr. Oelkuchen, sowie Bruch und Gruß gebe **recht billig** ab.
D. O.

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen **werthlosen Nachahmungen** gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen
H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. ☞ Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.
Niederlage in **Oldenburg** bei
E. Block.

Verkauf einer Bäckerei.
Ein an der Nadorsterstraße hiers. belegenes Immobil, in welchem Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1894 zu verkaufen.
Nähere Auskunft unentgeltlich. 5.
E. Memmen, Bergstr.

Ein am Everstenholze schön belegenes, bequem zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten habe ich mit beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Die Besitzung eignet sich namentlich für einen Privatmann, der angenehm wohnen will.
E. Memmen, Bergstr. 5.

Westerstede. Ich habe folgende
Hebungstermine
angesetzt:
1. in **Edewecht** am Donnerstag, den **7. Dezember,** von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, in **Mügge's** Gasthaus daselbst, und
2. in **Apen** am Sonnabend, den **9. Dez.,** von morgens 9 Uhr an, in **Bremer's** Gasthaus daselbst.

W. Geiler, Aukt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Fürmann's Java-Melange
Vielfach prämiirt.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren- und Delikatesshandlungen.

Louise Hunger, Masseuse.

Die noch vorrätigen
Hüte
verkaufe von heute an, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Emma Klusmann.

Christbaumkonfekt,
reizende Neuheiten, **nur** genießbare Ware. 1 Kiste Inhalt circa 430 Stück 2 ℳ 50 ₰, 1 Kiste Inhalt circa 270 **große** Stck. 3 ℳ inkl. Kiste u. Verpackung vers. geg. Nachnahme **Berlin, Siegfried Brock,** Waßmannstr. 37.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft, **Haarenstr. 58** (von Langestr. 3. Haus rechts), im Laden weiterführe. Um vielen Zuspruch bittet ergebenst
Hof-Friseur **J. Sievers** u. Perrückm.
Russ. Dampfbäder. Achternstr. 4, I.

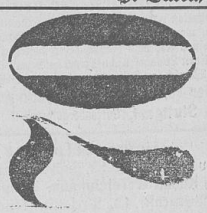
Briefpapier für **Damenkorrespondenz**
in größter Auswahl und feinster Ausstattung.
Oldenburg.
Bültmann & Gerriets.

Die viel nachgefragten Knaben-Pellerinenmäntel sind eingetroffen und empfehle dieselben billigst.
Ein Posten Knaben-Paletots in Größen von 3 bis 15 Jahren für die Hälfte des reellen Wertes.
H. Busse,
Neuen Nachf.

Blutarme schwächliche, nervöse
Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutzirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. Priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

Haararbeiten,
als **Ketten, Ringe, Broschen, Zöpfe,** welche noch bis Weihnachten fertig sollen, erbitte baldigst Bestellung.
M. Gerhards, Markt 8.

Garantiert reinen diesjährigen **Bienenhonig** hat abzugeben **H. Onken,** Stau.
Pökelfleisch, prima Qualität, empfiehlt bei ganzen Fässern und Kleinigkeiten billigst
H. Onken, Stau.


Pfg. die Flasche **„Guten Rotwein"** bei Abnahme von 10 Flaschen.
Ernst Hoyer,
Weinhandlung.

Mäntel! Mäntel!
Kaufte einen Posten hochfeiner
Winter-Jacketts,
nur letzte Neuheiten, à Stück 15 Mark.
Diese Jacketts kosten sonst überall 26 Mk., wovon sich Jeder überzeugen kann. Dieselben sind im Ausgange der Hausflur und im Schaufenster ausgestellt.
Eine Partie
wattierter Abendmäntel
mit schwarzen Pelzkragen
à Stück 6 Mk.
Mache noch besonders darauf aufmerksam, dass dieses keine Reklame ist und sämtliche Sachen **wirklich** in dieser Woche neu eingekauft sind, auch kein altes, übrig gebliebenes Lager, welches als neu eingekauft angepriesen wird, repräsentieren.
Eli Frank,
Langestraße 66.

Theodor Schütte,
Haarenstraße,
Woll- und Kurzwarenhandlung,
empfiehlt sein **gut sortiertes Lager** in gestrickten und gewirkten
Unterziehzeugen
in jeder Qualität und Größe, um bis Weihnachten damit zu räumen, mit **10%** Rabatt.

Englische und deutsche Strickgarne
in allen Farben und Qualitäten,
à Pfd. von 2 Mk. an.
Theodor Schütte.

Shlipse, Chemisetts, Kragen und Handschuhe
in großer Auswahl.
Theodor Schütte, Haarenstr.

R. Hunger, Masseur.

Helene Horwege, Hebamme, Kriegerstr. 13.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 281 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 2. December 1893.

Wer trifft das Rechte?

24) Roman von Hermann Heiberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Theodor Kranach wischte sich den Schweiß von der Stirn. Eben hatten die letzten Gläubiger, die sich zu der Besprechung bei ihm eingefunden, das Gartenhaus verlassen, und nur Minna Triller war noch in treuer Anhänglichkeit da geblieben. Sie war Zeuge gewesen der Vorgänge und fühlte mit dem Mann, der seine Offenherzigkeit ganz anders belohnt fand, als er erwartet hatte. Noch klangen ihr Kranach's Worte in den Ohren. Er hatte gesagt:

„Wenn Sie alle auf meine ungewöhnliche und von sonstigen Vorgängen abweichende Bitte sich hier in meiner Wohnung versammelten, sehr geehrte Herren, so habe ich Ihnen doppelt zu danken. Ich entzog Sie Ihren Geschäften, und Zeit ist Geld, auch beweisen Sie mir durch Ihr Erscheinen, daß Sie geneigt sind, meinen offenen Darlegungen Gehör zu schenken. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen Nachstehendes vortrage:

Als ich mein Studium, das zur Vorbereitung meiner Lebensexistenz notwendig war, begann, war mein Vater bereits gestorben und hatte mich völlig mittellos in der Welt zurückgelassen. Ich war in der Folge auf die Wohlthaten meines in Danzig lebenden Onkels angewiesen, der sehr große Mittel besaß, mich aber außerordentlich knapp hielt. Ich kam dadurch von vornherein in eine schiefe Lage; immer von Sorgen bedrückt, fand ich nicht die rechte Freude an der Arbeit, und so zog sich denn das Studium ungewöhnlich lange hin.

Daß mich trotzdem die Hauptschuld trifft, wenn ich infolge dieser geringen Zuwendungen Verpflichtungen einging, stelle ich nicht in Abrede, aber, sehr geehrte Herren, man ist eben in einem gewissen Lebensalter kein Engel, vielmehr vorzugsweise ein fehlender Mensch, und überdies war ich der aller Berechnung nach zweifellose Erbe meines Onkels und hätte also später die Mittel gehabt, welche mich in den Stand setzen konnten, meine Verpflichtungen zu lösen. Ich bin nun aber von meinem Verwandten, der mir dadurch ein besonderes Geschenk gemacht zu haben glaubte, so gut wie enterbt, und mir ist dadurch die Möglichkeit genommen, meine Schulden gleich und in ganzer Höhe zu bezahlen. Dieselben belaufen sich ohne Zinsen bis heute auf elftausendfünfhundertundzweiundzwanzig Mark fünfzig Pfennig. Ich möchte nun die Bitte an Sie richten, daß Sie sich mit folgendem Arrangement einverstanden erklären:

Sie alle erhalten zunächst fünfzehn Prozent, nur einige meiner Gläubiger, die das Geld weniger leicht entbehren können, empfangen sofort das Doppelte. Sobald ich in der Lage bin, werde ich abermals eine Rate abtragen, und so fort, bis alles getilgt ist. Wer Zinsen verlangt, dem werde ich auch diese nachträglich vergüten und bitte um Mitteilung.

Ich bemerke, daß die in diesen Räumen befindliche Einrichtung nicht mir, sondern einer mir befreundeten Persönlichkeit gehört, daß also Pfandlegung darauf ohne Erfolg sein würde. Darf ich nun bitten, daß Sie sich über die Stellung äußern, die Sie zu meinem Antrag einnehmen, respektive mir mit ja oder nein antworten?

Ich habe eine alphabetische Liste ausgefertigt und werde mir gestatten, Ihre Namen aufzurufen.“

Kranach war indessen zum Vorlesen gar nicht gelangt, wohl aber hatte sich nach Schluß seiner Rede ein gewaltiger Tumult erhoben. Stimmen gingen wirr durcheinander, und heftig hervorgestoßene Redensarten, deren Urheber in dem Wirrwarr nicht erkennbar, trafen Kranachs Ohr.

„Testament vorlesen! Wir wollen alles verteilt wissen, was geerbt ist.“ — „Nein, darauf lasse ich mich nicht ein!“ — „Ich verlange mein ganzes Geld gleich!“ — „Das wäre noch schöner: fünfzehn Prozent und das Nachsehen für den Rest!“ — „Erst pumpen und den Herrn spielen und nachher betteln gehen!“

Nach einer Beratung der Gläubiger unter sich hatte einer den Vorschlag gemacht, sofort gerichtlich auf die Erbschaft Beschlag zu legen, eine Person als Vertrauensmann zu wählen, welche die sich ergebende Summe ohne Bevorzugung verteile, vor Verlassen der Wohnung aber Doktor Kranach zu warnen, sein Erbteil in der Zwischenzeit nicht irgendwie anzugreifen.

„Der Mann muß doch leben, bis er Praxis hat und was verdienen kann. Wenn Sie ihm das Geld alles wegnehmen — dreitausend Mark sind es blos — schneiden Sie ihm ja die Beine zum Gehen ab. Ist ja Unsinn!“ hatte die Waschfrau Minna Triller energisch dazwischen gerufen. Aber „Frauenzimmer halten den ungewaschenen Mund!“ war dagegen ertönt.

„Auch das gewaschene Maul!“ hatte ein roher Witzling hineingeworfen, und nach Lachen, Pfeifen und Schreien war Kranach aufgefordert worden, das Testament vorzulesen.

Nachdem er diesem Ansuchen, blaß vor Erregung und mühsam die Stimme dämpfend, Genüge gethan, hatte er auf die ausdrückliche Bestimmung hingewiesen, daß ein Teil für Instrumente reserviert werden, und ein Teil seinem Lebensunterhalt dienen solle, daß also nach dem Wortlaut des Testaments die Erbschaft seinen Gläubigern gerichtlich gar nicht werde zugesprochen werden können, wenn er nicht selbst den bereits zum Ausdruck gebrachten guten Willen dazu an den Tag lege. Aber dadurch hatte er dem Faß völlig den Boden ausgeschlagen.

„Das wird sich finden!“ rief der Rädelsführer, ein Cigarrenhändler, der durch die Anwesenheit mehrerer Konkurrenten in eine besonders boshafte Stimmung geraten war. „Wir legen Beschlag auf alles, auch auf die Möbel. Und nun, meine Herren, schlage ich vor, daß wir uns nebenan bei Grützner im Bierlokal versammeln und weiter beraten!“

Eine Veranlassung zu haben, sich ein Morgenräuschchen anzutrinken, war für die meisten gar verlockend, und so hatten denn Gevatter Bäcker, Schneider und Schuster die Gartenwohnung verlassen. Vielleicht fanden sich einige darunter, die geneigt waren, Kranach Gehör zu schenken, aber da die Andersdenkenden in der Ueberzahl waren, sagte ihnen ihre Einsicht, daß gesonderte Abmachungen doch hinfällig sein würden, und so gingen auch sie.

„Ganz verkehrt haben Sie es angefangen, Herr Doktor,“ begann nach Fortgang der Gläubiger Minna Triller und trocknete sich mit ihrer Schürze die Thränen der Erregung. „Nehmen Sie es mir nicht übel. Zu jedem einzelnen mußten Sie hingehen und mit ihm sprechen und was abbezahlen. Von ihrer Enterbung mußten Sie gar nicht reden. So'n Volk will sich lieber vertrösten lassen, als die Wahrheit hören. Und wenn Sie jetzt den Mund man recht voll genommen, von Testament und Erbschaft gar nichts gesagt und versichert hätten, im nächsten Jahr kriegten sie den Rest und keiner sollte nicht bevorzugt werden, und Sie wollten gleich heute was bezahlen, denn so wäre es ganz anders gekommen. Nu sprechen Sie aber von Erbschaft, und da dachten sie, Sie wollten blos nicht bezahlen, und Sie könnten es ganz gut. Ne, ne, Herr Doktor, mit die Offenherzigkeit, da kommt man nicht weit mit. Meine selige Tante sagte immer und lachte: „Die Welt will betrogen werden, in dem Punkt steht sie 'mal auf ihr Recht. Da kann man thun, was man will.“

Kranach hörte Minna Triller's Weisheit und bewegte schwermütig den Kopf. Sie mochte recht haben, die alte, gute Frau, aber er konnte eben nicht Komödie spielen. In allem, im Leichtsinn wie im Guten, kam er nicht über seine Natur fort.

Nachdem Minna Triller gegangen, war Kranachs erster Gedanke, auf welche Weise er Frau Ilse ihre Möbel würde retten können. Der einfachste Weg war, sie baldmöglichst aufzupacken und hinüber zu schaffen. Aber um eine falsche Deutung zu verhindern, beschloß Kranach, an Ilse zu schreiben und sich erst nach leihweiser Beschaffung anderer Möbel umzusehen. Es würde freilich nötig sein, dem Vermieter die Verhältnisse darzulegen, damit er sein Eigentum sichere, und das war peinlich. Aber es blieb kein anderer Weg, sofern Kranach nicht das Gartenhaus überhaupt verlassen und sich eine eingerichtete Wohnung suchen wollte, wozu er sich nicht zu entschließen vermochte.

Während Kranach nachsann, auch ihm allerlei Pläne durch den Kopf jagten, wie er sich aus seiner Zwangslage befreien könne, kam Cellini durch den Garten geschritten und öffnete, ein „Herein“ kaum erwartend, die Thür. Da Kranach nach der Unterredung mit Beatrice fest entschlossen war, mit dem Mann jeglichen Verkehr abzubrechen, empfing er ihn äußerst gemessen und erwiderte auf seine freundlich unterwürfige Frage, ob er auch nicht störe:

„Allerdings, mein Herr. Aber da Sie gerade hier sind, und ich Ihnen nach Rücksprache mit Ihrem Fräulein Tochter meine Entscheidung mitzuteilen versprach, kann es ja gleich hier geschehen. Ich bitte, gefälligst Platz zu nehmen und mich anzuhören. Fräulein Beatrice hat mir mitgeteilt, was zwischen Ihnen vorgegangen; sie ist zu dem Entschluß gelangt, Ihr Haus zu verlassen und sich auf eigene Füße zu stellen. Sollte es geschehen, so werde ich in jeder Weise versuchen, ihr als guter Freund zur Seite zu stehen. Was meine Person betrifft, so bin ich außer stande, Ihnen unbefangen gegenüber zu treten, und bitte deshalb, von einem Verkehr mit mir abzusehen. Die Eröffnungen mit Ihrer Fräulein Tochter beweisen, — entschuldigen Sie meine Offenheit, — daß Sie sich nicht im geringsten zu beherrschen verstehen; und ein Mann, der sein Kind in solcher Weise thätlich mißhandelt, er mag noch so viele Entlastungs- und Entschuldigungsgründe vorbringen, hat in meinen Augen den Anspruch auf Nachsicht verwirkt.“

Cellini wollte anfänglich aufbrausen, besann sich aber und sagte, sein unheimlich kluges Auge auf Kranach richtend, mit hochmütiger Herablassung:

„Soll ich Ihnen was sagen, Herr Kranach? Sie sind ein unpraktischer Idealist und werden es — denken Sie an meine Worte — noch bereuen, die Welt verbessern zu wollen. Wenn Sie klug wären, — Sie sind nicht klug, Sie kommen mir vor wie ein Kind, — würden Sie sich sagen: Jeder hat Fehler, und jeder hat seine guten Seiten, auch Cäsar Cellini. Rechne mit seinen guten Eigenschaften, benutze ihn, da er Dir Freundschaft und Hilfe angeboten. Stoße ihn nicht vor den Kopf. Und ferner: Stelle Dich nicht zwischen Vater und Tochter, muß es aber sein, so rate zur Versöhnung und zum Frieden; damit zeigst Du, daß Du ihr wirkliches Wohl willst! Sie aber werden ihr so zugeraten haben, daß sich die Hirngespinste von Fortgehen und Alleinwohnen in ihr festsetzten, und werden sie erst recht unglücklich machen, während sie jetzt nur zu leiden hat von der Heftigkeit ihres Vaters, der es aber doch besser mit ihr meint, als irgend jemand auf der Welt.

Ich habe eben draußen gehört, daß Sie Ihre Gläubiger versammelt und ihnen fünfzehn Prozent geboten, auch mitgeteilt haben, daß Sie von Ihrem Verwandten enterbt worden sind. Die Leute wollen sich auf nichts einlassen; sie werden Ihnen alles nehmen und, was das schlimmste, auch Ihren Ruf, den Sie brauchen, nun, da Sie mit Ihrer Praxis beginnen wollen. Erlauben Sie mir eine Frage: Wie wollen Sie sich helfen, wenn alles fehlschlägt? Sie werden noch kommen und bitten, wo Sie jetzt hochmütig abwehren! Verlassen Sie sich auf mich; ich kenne das Leben und weiß, wie sich die Gedanken verändern, wenn der Hunger an die Thür pocht.

Wenn ich mich vor Ihnen gedemütigt habe wie vor keinem Menschen, folgte ich meiner Sympathie und dem Schwur, den ich im Stillen meiner Tochter geleistet hatte. Aber mich Ihnen aufzudrängen, kann mir nicht beifallen. Wer nur sucht die Splitter in anderer Augen und nicht sieht den Balken in den eigenen, dem ist nicht zu helfen. Nichts für ungut. Empfehle mich Ihnen, mein Herr.“

„Gott sei Dank, so bin ich wenigstens den unsympathischen Menschen los!“ murmelte Kranach. „Das ist schon ein Gewinn! Nun den Brief an Ilse, und dann zu Krimm, um seinen Rat einzuholen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 20. u. 21. Dezember.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 110,000 Losen 55,400 Gewinne im Gesamtbetrage von

10,452,425 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
5 à	20000
3 à	15000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
253 à	2000
6 à	1500
756 à	1000
1237 à	500
33950 à	148
18991 à	ℳ 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 3000** im Gesamtbetrage von Mark **136,760** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ **50,000** und steigert sich in **2ter** auf ℳ **55,000**, **3ter** ℳ **60,000**, **4ter** ℳ **65,000**, **5ter** ℳ **70,000**, **6ter** ℳ **75,000**, in **7ter** aber auf event. ℳ **500,000**, spec. ℳ **300,000**, **200,000** etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 20. u. 21. Dez. statt

und kostet hierzu

1 ganzes	Orig.-Los	Mark 6
1 halbes	„	„ 3
1 viertel	„	„ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort gegen Einsendung** oder **Nachnahme des Betrages** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter **Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000**, **100,000**, **80,000**, **60,000**, **40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit **einer langen Reihe von Jahren** überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Unserer Firma ist seitens des Hohen Grossherzogl. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Deutsche Reichsweckeruhr,

allerb. Fabrikat, gesetzlich geschützt, vernick. Pra. Ankerw., Sek.-Zeig., geht u. **weckt pünktlich**, ℳ 2.50, mit nachts leucht. Zifferbl. ℳ 3.—. **Echt silb. Herr.-Rem.-Uhr**, 2 silb. Kapsl., 10 Rub., ℳ 13.25. Echt silb. Ankeruhr, 2 silb. Kapsl., unverw. Werk, ℳ 19.—, 3 silb. Kapsl. ℳ 24.—, **Regulateure** mit Schlagw. von ℳ 9.— an. Reelle 2jähr. Garantie, Umtausch gest., ev. Geld zurück. Gegen Nachn. od. vorh. Betrag. Neueste Preisliste grat. u. frko.

Jul. Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C., Scharrnstraße 9a.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ital. Hühner,

1893er, gar. echt, 5—6 Monat alte, à ℳ 1,50, ausgewachsene Legehühner à ℳ 2,20.

Johs. Sturm, Gelsenkirchen i. W.

Für Musikinstrumente

aller Art ist die Firma **L. Jacob** in **Stuttgart** als beste u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. **Fabrikation** von **Zithern, Streich-, Holz- & Metall-Blas-Instrumenten.** Specialität: **Mund- und Ziehharmonikas** nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon und Schweizer-Spielwerke in größter Auswahl. **Neuheit:** Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à ℳ 15.— mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Illustr. Preislisten gratis und franco. Für Nichtconvenirendes Umtausch gestattet.

Champagner v. Burgeff & Co.,
Hochheim,
ist stets vorrätig in der
Weinhandlung von Ernst Hoyer,
Ecke der Baumgarten- und Langestr.

Münchener Malz-Bier

Malzextrakt-Bier.

Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das **beste und billigste aller diätetischen Malzbiere! Von höchstem Nährwert! Nicht berauschend!** Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarme, Rekonvaleszenten, schwache Kinder, nährende Frauen, Lungenleidende, Magenkranke 2c. verordnet. **16 Fl.** à ½ **Ltr.** oder **22 Fl.** à ¼ **Ltr.** für **M. 3,00.** Frei Haus!

Münchener Malzbier-Brauerei
Christoph Groterjan,
Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.
Versandbedingungen, Prospekte, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franko.
Alleinige Niederlage in **Oldenburg** bei **Georg Müller,** Schüttingstraße 5.

Gummistrümpfe

in allen Weiten vorrätig bei
Rich. Herrlich.

Preisliste über sämtliche
Artikel

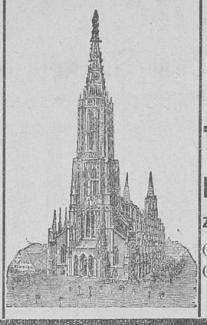
sendet **Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz,** Berlin C, Rosenthalerstr. 52. **Preisl. gratis.**

Das **Stimmen u. Reparieren** der Klaviere besorgt gut u. billig
E. Paulus, Musikl., Häusingstr. 9.

Kohlen.

Prima Anthracit-Kohlen,
„ **Piesberger** „
„ **Anthracit-Briquetts,**
„ **Salonkohlen,**
„ **westf. Nußkohlen I** (dopp. gesiebt.)
„ **zerkleinerten Coaks**
liefert jedes Quantum zu billigsten Preisen
Carl Aulenbach,
Kurwickstr. 8 und **Schäferstr. 13.**

Concessionirt in fast allen deutschen Staaten.



Ulmer Münsterbau.
Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage.
Hauptgewinne M. 75,000. 30,000. 15,000. 6000.
zusammen 3180 Gewinne bar Geld ohne Abzug mit 342,000 Mk.

Originallose à **M. 3.—**, Porto und Ziehungslisten 30 Pfg., sind zu haben in allen Lotterie-Geschäften und bei der **General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie** (Eberhard Fetzer & Friedr. Schultes) in **Ulm a. D.,** Donaustrasse Nr. 16.

Cibils
Cibils
Cibils

Cibils Fleisch-Extracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch billigsten.
General-Depot der Cibils Fleisch-Extracte
Max Koch, Hoflieferant,
Conserven-Fabrik, Braunschweig

Aelteste Rheinische Champagner-Fabrik
Actien-Gesellschaft
vormals
BURGEFF & Co.
Gegründet 1837.
Hochheim a. Main.

Feinste Marken: Extra Cuvée, I. Qualität, Grün Etiquette.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen
Vertreter für Oldenburg: **Rob. Kruse.**

Neu! Neu!

Großartiger Erfolg

In allen europäischen Staaten patentiert.

Patent Nr. 44806.

Man versäume nicht, sich vor der von den Vorzügen der Maschine zu überzeugen.

Mühlenanlagen

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten Strickmaschinen** („Monopol") anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Riegel, das Schloß versetzt sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der **Victoria-, Union-, amerikan. Lambs-** oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.
Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch
Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Etablissement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Zahn-Klinik

von
W. Bauer,
Oldenburg. Rosenstraße 41.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9—1 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille 2c.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

Echte Korallen

Garnitur, enthalt. 1 zweireih. Armband, 1 zweireih. Halskette, 1 P. Ohrringe, Bügel Silb. vergold., u. 1 geschmackvolle Broche, zusammen **nur ℳ 2.50.** Korallenschmuck i. Atlasetui, 1 hochfein. Armband m. Aufsatz, 2 Reih. Kor. auf schön vergold. Reif mit Sicherheitskette, 1 P. Ohrringe, Bügel echt Silber vergold., 1 eleg. Broche, zusammen ℳ **3.50.**

Echte Böhm. Granat-

Garnitur, eleg. Atlasetui, enthaltend 1 zweireih. Armb., 1 eleg. Broche, 1 Paar pass. Ohrringe, zusammen ℳ **5.75.**

Für Echtheit der Kor. u. Gran. wird **Garantie** geleistet. Nicht konven. Geld zurück. Geg. Nachn. od. vorher. Kasse.

Richard Lebram,
Bijouteriewarenfabrik,
Berlin C., Scharrnstrasse 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustr. Preisliste gratis und franko.

Große Gewinnchance!
Zu der am 20. u. 21. Dezbr. neu beginnenden
Gross. Hamburger Geldverlosung

empfehlen für 1. Ziehung
1/1 Lose à 6 ℳ, ½ à 3 ℳ, ¼ à 1.50 ℳ.

An **Hauptgewinne** kommen folgende zur Entscheidung: In 1. Kl. 50,000 ℳ, in 2. 55,000 ℳ, in 3. 60,000 ℳ, in 4. 65,000 ℳ, in 5. 70,000 ℳ, in 6. 75,000 ℳ, in 7. Kl. ev. 500,000, speziell 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 5 à 20,000, 20 à 10,000 ℳ 2c.

Es bietet sich also die **allergroßartigste Gewinngelegenheit,** so daß jedermann sein Glück versuchen sollte. Aufträge, welche unter Nachnahme nach allen Orten prompt ausführen, **erbitten recht bald**
Mindus & Marienthal,
Hamburg.
Fürs Gr. Oldenburg staatl. konzessioniert.

Lose zur **305. Hamb. Stadt-Lotterie,** Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. Dezbr. 1/1 6 ℳ, ½ 3 ℳ, ¼ 1.50 ℳ, ⅛ 75 ₰. **Weimar-Lose** à 1 ℳ, Zieh. 9. bis 13. Dezbr., P. u. L. 20 ₰. **Ulmer Lose** à 3 ℳ, ½ 1.75 ℳ, ¼ 1 ℳ, P. u. L. 20 ₰. **116. Braunschweiger,** Zieh. 1. Kl. 18. u. 19. Januar, zu Planpr.
H. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.

Rheinwein.

Selbstgekelterten, ärztlich empf. Rotwein versendet in Rheinweinflaschen mit Glas und Verpackung ab hier gegen Einsendung von **Mk. 8 das Dutzend Flaschen und desgl. zu Mk. 4,50 das ½ Dutzend Flaschen**
H. Weintz, Weinbergbesitzer, **Worms a. Rhein.**

Rastede. Empfehle **beste Rinderdärme,** pro Meter 7 Pfg.
L. Springer.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Sutthauserstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Weihnachts-Anzeiger

oder

Nachrichten für Stadt und Land

Oldenburg, Sonnabend, den 2. Dezember 1893.

De beiden van der Witt.

'n plattdütsche Wiehnachtsgeschicht

van Emil Pleitner.

(Nachdruck verboten.)

I.

Dat weer in de dartiger Jahren, 'n paar Dage vor Wiehnachten.

De Maan stund hell an'n Heben un wunnerde sick nich slecht, wo't dar unnern in Diekstä mit'n mal utjeeg. Gustern weer dat noch nich wesen. Vandagen kunde he't aber man knapp mehr wedder.

Dat leeg all vull Snee. Jedet Dack weer witt un de Straaten weeren witt, un of de Karktorn harr'n witte Kapuz upkrägen, dat he't of vullholen kunn, wenn't nu erst mal so recht pickesteenen an to freren fung. Dat harr noch nich väl brochd mit den Winter, un dat Water weer bet sowiet her apen wäsen. De Wärser leep noch jümmer na Bremen to, as wenn dar nichs in de Luft leeg.

„Ja, mien Deern," jä de Maan to ähr, „ick seh di of all dwalen. Dat schall woll nich lang mehr wohren, denn hewt se di of sowiet, un de Jungens un Deerens pedd't di up'n Kopp herum, dat't man so nicks is." De Wärser jä dar nicks nich to un pulschde mit ähr Water noch duller as anners. „Na, denn nich," brummde de Maan vergrellt un keek wedder in Diekstä henin. Dar weer't all dod un still, un numms weer in de Straten to sehn, as de ole Nachtwächter. De steeg dar up un dahl un argerde sick, dat de Wieser an de ole Tornklock nich ut de Stä keemen. De Hüs weeren meist all dunkel, blot awerlangs denn keem dar is'n hellen Schien där de Ruten. Dar set noch'n littje Deern laat up un keek sick de mojen Dogen ut'n Kopp bi all dat Häkeln un Sticken, wat dar nu mal enmal to Wichnachten wäsen mutt.

Dar gunnert keem noch en Kerl um de Eck un truffelde de Diekstraat herdal. „Kiek, kiek," jä de Maan, „dar kummt de Konsul of noch. Van der Witt geiht dar noch jümmer good langs. Sienen lüttsen Buk kann man unner sienen dicken Pelzrock man knapp wedder finnen. Un wat hett he vor'n ruge Mutz up. De is sick jo woll 'n hellsche Kull vermood. Wat he vandag plaiseerlich utsehn deihd. He hett wiß wedder in'n „Bremer Schlädel" säten un den Amtmann un den Pastor bi't Kortespill ähr Geld affnahmen. Ick seggt jo man, wo wat is, dor kummt noch jümmer wat wedder to!" —

De Maan harr recht. Christoffer van der Witt weer hellsch vergnögt. He harr dar sien Arg ut, dat de Maan em so neeschierig makieren deh; anners harr he sick woll bäter in acht nahmen, denn so'n Konsul mutt jümmer in bäten ehrbar dohn. He suchtelde mit sienen Stock mit den swaren sulwern Knopp in de Lucht herum und sung wahrhattig vor sick hen. So leeg he de Diekstraat herdal. Dar gunnert stund sien Hus mit de grote Där un de grönen Laden vor de Finstern un den hogen, spitzen Gäwel un de beiden littjen Finstern ganz baben, de as so'n Paar Oogen awer den Diek na de Wärser henkeeken. Dat Hus harr sien Grotvader sick all boen laten, as he in Holland in't Ollenborgsche trocken weer. Dar wahnde Christoffer van der Witt nu in 't rhederte und handelde just as't sien Vader 't sien Grotvader all dahn harrn. Baben Där seet dat grode Schild mit dat bunte Hollandsche Wapen un dar unner stund to lesen: Nederlandsket Consulat.

Dat Schild harr dor nu all so lange säten, as dat Hus stund, un wenn sien Söhn erst so dannig weer, denn schull't dar ok noch woll sachs sitten bleiben. Dat weer 'n Jung, dar steek noch so'n rechten van der Witt in. He weer nu all 'n paar Jahr in Amerika un wull sick dar

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Mein in allen Preislagen auf's reichhaltigste assortiertes Lager in

Regenschirmen

für **Damen, Herren** und **Kinder,** **nur eigenes Fabrikat,** empfehle zu billigsten, festen Fabrikpreisen.

Nichtkonvenierende Schirme werden nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Schirmfabrik J. H. Büsing,

80, Langestraße 80.

Original-Phönix-Nähmaschinen

(prämiiert mit der goldn. Medaille in Köln) **sind die vollkommensten Maschinen der Gegenwart.**

Hocharm. Singer-Nähmaschinen

von 55 ℳ an.

Verkauf nur unter fachmännischer Garantie.

Reparaturen prompt und billig.

H. Munderloh,

Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstraße 52.

Bringe mein reichhaltiges Lager von

sämtlichen Haushaltungs-Gegenständen,

Petroleummaschinen,	Haushaltwaagen,
Fleischhack- do.	Wurststopfmaschinen,
Brotschneide- do.	Reibmaschinen,
Oefen, Heerden,	**Viehkesseln,**
eis. Bettstellen,	Kinderbadewannen,
Torfkasten,	Kohlenkasten,
Ofenvorsetzern,	Ofenschirmen,
Schirmständern,	Gerätständern,
Wärmflaschen,	Geldkassetten,
Vogelbauern,	Kiefen,
Flinten,	Jagdutensilien,
Schlittschuhen,	**Schlitten u. Geländen,**
Laubsäge- und	Kerbschnitzartikeln,
Christbaumschmuck,	Christbaumfüßen,

Spielwaren

zu den bekannt **billigen Preisen** in empfehlende Erinnerung.

Otto Raven,

Am Gertrudenkirchhof.

Feinste, mürbekochende Bohnen, Erbsen u. Linsen, sowie prima Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken und Zwiebeln empfiehlt billigst

Georg Menke.

Christbaumkonfekt,

hochfein, inkl. Kiste, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2.50 per Nachn.

M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Wichtig für Hausfrauen!

Glühstoff z. Plätten,

vollständig geruchlos u. dunstfrei, sparsamer Verbrauch.

Zu haben in allen besseren Kolonial- und Eisenwaren-Geschäften.

Engros-Niederlage

Friedrichs & Hahlo,

Oldenburg i. Gr.

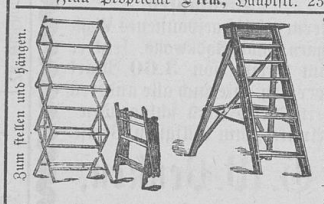
Eversten. Beabsichtige mein

Pianista

(musikalisches Kunstwerk), welches im Ankauf 1800 Mk. gekostet, für 250 Mk. zu verkaufen; habe dazu eine große Auswahl schöner Musikstücke, Ouverturen, Tänze u. s. w. Es ist kein zweites in Oldenburg und daher denen, die eine gute Hausmusik lieben u. selbst nicht spielen können, sehr zu empfehlen.

Ferner: 1 neues Pianino.

Frau Proprietär **Pieck,** Hauptstr. 236.



Wäschetrockner, sehr praktisch.

Strebeleitern, absolut feststehend.

B. Fortmann & Co.,

Langestr. **21.**

Zeugrollen, Wringmaschinen und Waschmaschinen

neuester Konstruktion. Billigste Preise

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstr. 52.

Zu Weihnachts-Geschenken passend empfehle rote Dompfaff, Alpenstieglitze, Zeisig-Lerchen, Rotkehlchen u. s. w.

C. Ammermann, Nadorsterstr. 91.

Als **Festgeschenke** empfehle

Viele praktische

Hausstands-Artikel,

als: Servierbretter, Brotteller mit Messer, Gemüse- und Gewürz-Etagèren, Bücher- und Notenborten, Gebäckkasten, Tabak-, Cigarren-, Handschuh- und Nähkasten.

Viele praktische Neuheiten.

Als Spezialität:

Wasch-, Wring-, Roll-Maschinen

in **best existierenden** Konstruktionen.

Torf- u. Kohlenkasten,

Ofen-Gerät und -Schirme.

Brittannia- und **Nickelware,**

Korb- und **Wiener-Lehn** und **Schaukelstühle,**

Blumen-Tische, -Etagèren, -Ständer und **-Kübel**

aus Eiche, Eisen u. Korb in schöner Auswahl.

Matten, Teppiche, Läufer, Strohpuffs, Klavierböcke, Faulkenzer,

Marmorkieken, Wärm-Steine und -Flaschen.

Für **Kinder:** verstellb. **Schreibpulte,** ärztlich warm empfohlen.

Kinder-Klappstühle.

Schlittschuhe, Schlitten, Fahrräder, Turngeräte, Tischchen, Stühle.

Neu: Magazin-Windbüchsen.

Fracht-, Puppen- u. Sportwagen,

Schaukel-Pferde,

Laubsäge- u. Kerbschnitz-Kasten,

Gesellschaftsspiele und **sonst. Spielzeug** in gediegener Auswahl.

Preise billigst, gegen Kasse **Rabatt.**

B. Fortmann & Co.,

21 Langestraße 21.

Franz. Holzschuhe,

Pantinen, Trippen, Einlege-Sohlen.

B. Fortmann & Co.,

Langestr. **21.**

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Neu!

1893er Militär-Vorlage.

Interessantes Unterhaltungsspiel. Käuflich in allen Spielwarenhandlungen, Stück **30** ₰ oder gegen Voreinsendung von 30 ₰ (auch Briefmarken) franko Lieferung durch **August Cordes, Brake** i. Oldbg.

Landesbibliothek Oldenburg

is umsehn. Dat schull em kienen Schaden dohn. He kunn nu aber jeden Dag wedder kamen un darum weer de Konsul ok so vergnögt. Ja, dat weer 'n fixen Jung. De schull dar woll vor sorgen, dat sien Nam den olen gooden Klang beholen deh, just so as nu, wo de Kaptains den Kopp noch mal so hoch drogen, wenn se seggen kunnen: „Ick fahr vor Konsul van der Witt."

Christoffer van der Witt steeg de Trepp bi'n Diek hendal un gung aber de Straat na sien Hus. Där de beiden Finsterladen rechter Hand van de Där keek noch Lecht. „Kiek," sä de Konsul to sick sulwst, „de ole Janßen is ok noch up. De ole Blot!" He makde de grote Husdär apen; de ole Pingel klung där dat garze Hus hen. Nu stund he up de grode Dahl, wo so väl Platz weer, dat dar woll een mit 'n För Heu up upwennen kunn. Ganz achtern gung 'n Där, un 'n Fro keem mit 'n Lecht in de Hand ut de Stuw. „Bist du't, Christoffer?" sä se. „Jawoll, mien Deern," sä de Konsul. „Gah man herin, ick kam di glieks achterna." Dann kloppte he an de erste Där. „Herein!" reep 'n dunne Stimm. van der Witt treet in de lüttje Stuw. Dar seet 'n olen Mann an 'n Disch, un 'n ganzen Bulten Papier leeg um em to. He harr flietig schräben, dat kunn man woll an all de blanken Bagens sehn, de um em to liggen dehn. He keek ganz verwunnert up, as dar noch so laat een bi em herinbräken deh.

„Ah, Herr Konsul," sä he, un sprung up un schmeet gau de Papieren van den eenen Stohl herunner. „Große Ehre, große Ehre. Bitte, Platz zu nehmen! Dat frust woll buten?" — De Wör, de flogen dar man so herut.

„Dat ward dar ok Tied van, Janßen", sä de Konsul un settde sick dahl „He hett dat hier jo ummunnig warm!"

„Bitte sehr, bitte sehr!" fung de Schrieber wedder an to rappeln. „Ein alter Mann muß seine Wärme haben, un 't is 'n paar Dage vor Wiehnachten!"

„Dar hew ick ok an dachd. Dar bin ick just um herinkamen. Wenn he Mood hett, denn kann he mi van't Jahr wedder bi de Böker helpen, dat wi to Sylvester den Affsluß kriegt. Miene beiden jungen Lüe känt dar allenig doch woll man knapp gegen an."

„Mit Vergnügen," sä de lüttge Kerl un leep in de Stuw up un aff. „Kenne das ja, habe es schon beim seligen Konsul gethan. Dat is us ja nicks Nees.

„Kunn jo wäsen, dat Peter disse Dage noch kummt," fung de Kunsul an. „Aber dat is man slecht to beräken, wo lange so'n Seilschipp van Amerika unnerwegs is."

„Freue mich sehr auf den jungen Herrn," sä Janßen, un fung wedder an, wat in den littjen Kanonenabend to böten. „Wie lange ist er fort? Mi duchd, so'n veer Jahr schält woll sachs wäsen, nicht wahr, Herr Konsul?"

„Dat hett he good beholen." De littje Schrieber weer noch immer bi'n Abend an de Gang. He kläterde mit de Fürtang.

„Der wird auch vieles verändert finden," sä he, as wenn he't den Abend vertellen deh, und keek van der Witt garnich an.

„Ja, ja," sä de Konsul, un nickkoppde.

„Sien Grotvader is dood. Wat weer dat vor'n Kerl; de harr noch woll teihn Jahr leben kumnt. Un mit'n mal weert vorbi!" Dat Klätern in'n Abend hörde up. Dann fung Janßen wedder an:

„Ja, ja, vieles verändert. Sind sonst noch Nachrichten von Amerika da, Herr Konsul?"

„Wo meent he dat?" sä Christoffer van der Witt, un keem van den olen Ruschtohl in de Hochd, dat de littje Schrieber gau achter'n Abend wegleep un den Konsul ganz verjagt ankeek.

„Ich mein man so, es hat sich vieles verändert. Was man so alles weiß, ach, was sind das für Geschichten!" stäterde de ole Schrieber.

Christoffer van der Witt keem dun an Janßen heran. He fahtde den olen Blot an'n Arm un schuddelde em un keek em an, as wenn he dar därhen kieken wull.

„Wat weet he? Herut darmit!"

„Nichts, Herr Konsul, rein gar nichts!" Christoffer van der Witt leet den Arm los.

„Wenn he wat wuß, Janßen, ick wullt em nich raen! Versteiht he mi!" sä he un de ganze Kerl bäwerde.

„Gott, Herr Konsul," sä de ole Blot, de ganz nich wuß, wat em passieren deh, un reew sick den Arm. „Was weiß ich, als daß sich eben so vieles verändert hat!"

„So!" sä de Konsul un stuttde sick mit de beiden Hannen up sienen Stock. „Dat is't all? Ja, verändert hett sick väls, dar hett he recht an. Un ut em is'n olen Narr wurden, wenn he't nich weet, da he de paar Grot, de he mit siene Schriebereen noch verdeent, dar gunnert henbringt. Versteiht he mi?"

Größte Auswahl
in passenden Weihnachtsgeschenken:
Kapotten, gestr. Röcke, Zwischenröcke, Damenwesten, Jagdwesten, Unterziehzeuge, Handschuhe jeder Art, **Muffen, Echarpes, woll. Tücher, woll. Strümpfe, Socken** und **Beinlängen, wollene Strumpf- und Rock-Garne.**

Langestr. 62.

G. Freese,

Haarenstr. 1.

Garn. Hüte,
Regenschirme,
vorzüglich sitzende
Korsetts,
seiden. und woll. Schürzen, Hausschürzen, lein. Taschentücher, Blousen und Trikottaillen, Hauben, Schleifen, Rüschen, echtes **Eau de Cologne 4711, Seifen und Parfümerien.**

Stets Neuheiten in Herrenwäsche. Krawatten.

In Haushaltungs-Gegenständen und Küchengeräten
bietet mein Lager stets das reichhaltigste und Schönste.
J. G. Ahlrichs.

Wegen Verkauf meines Hauses und Aufgabe des Geschäfts
Total-Ausverkauf
meines gesamten großen Warenlagers in Drechslerwaren. Spazierstöcke von 25 Pfg an bis zu den feinsten, Pfeifen und Cigarrenspitzen in Weichsel, Meerschaum und Bernstein, Taschen-, Kopf- und Zahnbürsten, Friseur-Kämme 2c. 2c.
Holzschnitzereien, wie Zeitungs-, Garderoben- und Handtuchhalter, Photographieständer zu jedem nur annehmbaren Preise.
Schüttingstr. 18. **H. Hinrichs Ww.** Schüttingstr. 18.

Empfehle sämtliche
Wollwaren,
als:
Normal-Hemden, Normal-Hosen,
sowie eine große Auswahl in **Strümpfen,**
ferner selbstgesponnenes Wollgarn, sowie Rockwolle, letztere im Preise von **3.60** Mark per ½ kg, wie auch alle anderen in dieses Fach schlagenden Artikel zum billigsten Preise.
G. W. Benken,
2, Mottenstraße 2.

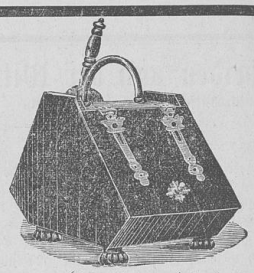
Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover.
Bedeutendste Vers.-Anst. dieser Art. Versicherungsbestand Ende 1892: 162,728 Policen über rund 190 Millionen Mk. Vers.-Summe; Vermögensbestand rund 48 Mill. Mk.; Dividendenfonds über 1 Mill. Mk; Invalidenfonds 234,000 Mk.; Auszahlungen bis Ende 1892 2½ Mill. Mk. Im Jahre 1892 waren zu erledigen 23,500 Anträge über 27 Mill. Mk. Vers.-Summe.
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:
Die Hauptagentur Oldenburg,
W. Albers, Nad.-Str. 79.
Wir empfehlen die deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt zur Verehrung von Weihnachts- und Paten-Geschenken für Knaben bis zu 12 Jahren angelegentlichst.

Zu Weihnachtsgeschenken passend!
Luftbüchsen zu 6.50 ℳ,
Luftbüchsen mit Magazin 13 ℳ,
Zimmerstutzen 16 ℳ,
Flobert-Teschin 12 ℳ,
Flobert-Terzerole 2.50 ℳ,
Revolver 5 ℳ,
Magazingewehre Mod. 71/84 19 ℳ,
Jagdgewehre billigst
empfiehlt **Aug. Köppens,**
Büchsenmacher, **Mottenstr. 22.**

Kinderwagen v. 10 ℳ an, **Gesundheitswagen** von 8 ℳ an, **Puppenwagen** v. 1 ℳ an, **Lehnstühle** u. **Ständer** von 2.75 ℳ an, **Wasch-** und **Reisekörbe, Papier-, Flaschen-** und **Wandkörbe,** sowie alle nur möglichen **Körbe** und **Korbwaren** zu billigsten Preisen.
Größte Auswahl hier am Platze.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaststr. 10.

Oldenburg.
Verkauf von 645
Weihnachts-Bäumen
(jungen Tannen) im Garten Nr. 7 an der **Kanalstraße** hierselbst, im ganzen oder in Abteilungen.
Hergens, Staulinie 17.

Große Posten
Herren-Winter-Paletots,
komplette Herren-Anzüge
aus **Kammgarn** und **Buckskin** sollen zu
sehr billigen Preisen
abgegeben werden.
300 schwere Buckskinhosen
in allen Mustern, Stück 3 Mk. und 4 Mk.
58, Achternstraße 58.
H. Heinemann.



Zum Weihnachtsbedarf
halte mein reichhaltiges Lager in:
Torf- und Kohlenkasten, Ofenschirmen, Ofenvorsetzern, Feuergeräten, Geräteständern, Kindersparherden, Feuerkieken und Wärmsteinen
bestens empfohlen.
J. G. Ahlrichs.

Carl Schmidt,
Fettwarenhandlung, Staulinie 19,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts-Feste, als Festgeschenk sich besonders eignend:
Prima geräuch. westf. Rundschnitt-Schinken, ohne Bein und ohne Schlußknochen, im Gewichte von 8—12 Pfd.
Ferner empfehle prima westf. **Cervelatwurst, Plockwurst, Salami** mit u. ohne Knoblauch, westf. **Nagelholz** u. **Corned Beef.**

Puppen!
Große Ausstellung **gekl. u. ungekl.**
Puppen.
Alle erschienenen **Neuheiten** sind in reizender Auswahl eingetroffen.
Puppen-Möbel, Puppenwagen,
Richter's Steinbaukasten
zu Original-Preisen.
Schaukelpferde.
Christbaumschmuck, Lichte u. Lichthalter
in reicher Auswahl.
G. Freese,
Langestraße 62.

Neuer hiesiger **Honig** u. ff. engl. Syrup. **Georg Menke.**

Landesbibliothek Oldenburg

He wiesde mit de Hand na de linke Siet van't Hus hen.

„Herr Konsul! Herr Konsul!" sä de Schrieber, aber Christoffer van der Witt hörde em nich mehr. He weer all ut de Där herut un treet langs de grode Dahl. Sien gode Lun, de he ut den „Bremer Slädel" mitbrochd harr, weer darher.

As he in de Stuw keem, sä he kort „Go'n Abend." Denn smeet he sienen Pelzrock un siene ruge Mutz in de Eck un settde sick in den groden Lehnstohl dahl, de bi'n Abend stund. He nehm siene Meerschumpiep van de Wort, stickde an un paffde, dat't man jo'n Art harr. Siene Fro seet in't Sofa. Se harr grad wat unner de Däk stäken, as de Konsul kamen weer. Dat weer'n Paar stickde Schoh, de schull de Ol to'n Wihnachten hebben. Bi ähr seet'n junge Deern up'n Stohl, de neihde an'n wittde Schort. Dat weer'n moje Deern mit gäle Haar un blaue Dogen. Aber se sehde garnich so plaiseerlich ut, as dat anners woll'n moje junge Deern deiht, wenn se an de twintig is. Se makde man'n hellsch bedruckt Gesicht un keef garnich up un neihde, as wenn't vor Geld gung.

Christoffer van der Witt sien Fro keek den Konsul 'n tietlang mit ähre frundliken, brunen Ogen an. Wat harr de Ol blot vernabend?

„Na, Christoffer," sä se na'n littje Rus, wat is di denn passeert? Annerst kunnst du jümmer so vergnögt ut'n „Bremer Slädel" na Hus, un nu mafst du'n Gesicht, dat man bold bang vor di ward!"

De Konsul stund up un brummde wat vor sick hen. Denn treet he'n paarmal in de Stuw up un dahl un sä kort: „Lene kann na'n Bett hengahn!"

„Gah in de Käk, mien Kind, un kiek is to, wat de Deensten makt hewt," sä de Fro frundliek to de junge Deern.

„Un denn schott de Där to un gah na'n Bett." Lene wickelte ähr Neihtüg tohop, sä gode Nacht un gung in de Käk.

As se ut Sicht weer, fung den Konsul an: „Wenn de ole Jantzen nich so'n olet Husschrat weer, wat noch van mienen selgen Vader herstammen deiht, denn smeet ick den olen Babbeler wahrhaftig mit siene ganzen Räknungs un Vormundschaftsaken up de Straat. Den olen Narr, de he is. Ick weet jo woll recht good, dat he jeden Swarn, den he sick van'n Munne affknappen kann, na Lene ähre Moder henbringen deiht!" —

„De hett't ok nödig, Christoffer; de kann mi leed dohn. De hett ähre leebe Not, dat se ähre beiden Kinner där de Tiet bringt. Wat se mit ähre Neiheree un mit ähr Sticken verdeenen deiht, dar hett se nich de Botter van up't Brod!" —

„Ja," sä de Konsul. He bleef bestahn un lachde vor luter Vergrelltigkeit.

„So geiht dat. Ick hewt jo immer seggt. Erst wuß se nich, wo hochdraben se wäsen wull. Nu is't so wiet. Dat weer Jürgen sien Mallör, dat he de krägen hett. Aber he weer noch jung, un dat Minsch harr em rein den Kopp verdreiht." —

He sweeg 'n Tietlang still. Denn fung he wedder an: „Wat weer dat vor 'n fixen Jung! All de Deerns weern dar in weg. Un wat weer dat vor 'n Fahrensmann! De Kaptains reeten dar sick rein um. Jeder wull Jürgen van der Witt mit hebben as Stürmann. Aber as he freet harr, dar weer't rein mit em vorbi. Een twee dree harr he mehr Schulden 'as Haar up'n Kopp. Alle näselang muß de Ol em uthelpen, aber dat wahrde man nich lang. He weer jo blot mien Halfbroder, un ick weer bold twintig Jahr oller, as he. Ick harr dar aber doch väl vor aber. Geld weer dar nich. Mien Vader harr all sien Geld mit de erste Fro kregen. Wat dor noch vor em to arben weer, dat harr he all vorweg krägen. Du weeßt jo, wo dat hergung, as he noch mit Fro un Kinner hier baben in'n Hus wahnen deh. Nu is he in de wiede Welt, un Schimp un Schann hett he aber den Namen van der Witt brochd!"

„Schimp un Schann?" sä de Fro un keek van ähre Neiheree up. „Ick bitt di, Christoffer!"

„Schimp un Schann!" sä de Konsul dump. He keek vor sick dahl un streek sick mit de Hand aber dat glatte Gesicht. „O, Annchen, wenn ick dar wedder an denk! De Haar kamt mi to Barge!"

„Herr Jes!" sä de Fro. „Wat hest du blot?" Se stund up un leggde ähren Arm um den Konsul sienen Nacken. „Christoffer, mien Jung, du bist jümmer so wunnerliek, wenn du up Jürgen an't Snacken kummst. Dar is wat bi, wat du mi nich vertellst! Wat schall dat blot?"

„Nä, nä, mien Deern," sä de Konsul ganz iwrig, „du weest allens, alleins."

„Na," sä de Fro kortaff un settde sick wedder in de Sofaeck, „denn is't jo good. Denn begriep ick blot nich, wo du di dar so um hebben kannst. Wat hett he denn Slimms dahn? He is as Stürmann mit de nee Bark „Willem van der Witt" gahn, un dar is he van Bord lopen. Dat doht se upstunns jo all, wiel se meent, in Amerika dar leeg dat Geld man so up de Straat. Dar brukst du di jo nich so um to hebben. Un mi duchd, mit Lene kunnst du ok woll 'n bäten frundliker wäsen. De arme Deern kann dar doch nich vor. Anners harr se jo man leeber na fromde Lü hengahn kunnt!"

„So," sä de Konsul un bleef bestahn. „Dat fehlde noch just, dat se bi anner Lü ähr Brot söken muß. Dat weer so recht wat wäsen vor de Dieststäers. De snackt dar so all genog van."

(Fortsetzung folgt.)

H. F. C. Jürgens.

Gegr. 1823.

39, Achternstr. 39. — 39, Achternstr. 39.

Wollene gestrickte Röcke. Leibbinden. Knievärmer. Strümpfe und Socken. Capotten. Kinder-Strümpfe und Gamaschen. Peluche- und Woll-Kragen. Haarkämme, Haarpfeile. Eau de Cologne. Nagelbürsten.

Taillentücher. Balltücher. Seidene Halstücher. Küchenschürzen neuester Form. Kinderschürzen. Seidene und wollene schwarze Schürzen. Morgen-Hauben neueste Formen. Rüschen, Broschen. Seifen, Odeurs. Zahnbürsten.

Wollgarne.
Die seit langen Jahren bekannten soliden deutschen und englischen Qualitäten empfehle in neuesten Farben bei grosser Auswahl.

Oberhemden
Kragen und Manschetten, Krawatten, neueste Muster.

Unterziehzeuge
für Damen und Herren.

Grösste Auswahl und gute Qualitäten.

Feste, niedrige Preise.

Anzeigen.

Zum Weihnachtsfeste halte zum Backen bestens empfohlen: **beste Süßrahm-Margarine**, sowie feinstes hiesiges **Flomen-Schmalz**. Gleichzeitig bringe ich meine hochfeine **Molkerei-**, sowie **Tafelbutter** in empfehlende Erinnerung.

Carl Schmidt, Staulinie 19.

Ausverkauf

von

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren.

Herren-Remontoir-Uhren 8 Mk.
Damen-Remontoir-Uhren 9 Mk.
Goldene Herren-Remontoir-Uhren von 30 Mk. an.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren von 15 Mk. an.

Besonderer Gelegenheitskauf.
Eine Partie
gut gehende Uhren
Stück zu 5 Mk.
Uhrketten für Herren und Damen gebe billigst ab.

58, Achternstraße 58.
H. Heinemann.

F. Andrée, Korbmacher,
Staustraße 11,
hält sein **grosses Lager** aller Sorten **Korbmöbel, Korbwaren, Kinder- u. Puppenwagen** zu Weihnachtseinkäufen bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Soeben erschienen:
24 Kinderlieder
von
Gustav Fischer,
Direktor des Grossherzoglichen Theaters.
Mit reizenden Illustrationen
gezeichnet von **Otto Försterling.**
Preis brochiert ℳ **2.**—, fein gebunden ℳ **3.**—.
Musik und Text dieser Lieder passen sich dem kindlichen Gemüte aufs Beste an und empfiehlt sich das Buch vermöge seiner **prachtvollen Ausstattung** ganz besonders als **Fest-Geschenk.**
Verlag von A. E. Fischer, Bremen.

Mein großes
Stahlwaren-Lager
bietet reiche Auswahl in
Taschenmessern, Tischmessern und -Gabeln, Tranchiermessern- und -Gabeln, Brot-, Küchen- und Schlachtermessern, Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen, Korkziehern, Nussbrechern, Scheeren und Scheeren-Etuis mit 3 und 4 Scheeren.
Feinste Silber-Stahl-Rasiermesser Stück 2 Mk.
Gustav Zimmer, Langestraße 50, nahe dem Rathause.

Dampf-Kaffee-Rösterei.
Grosse Ausswahl. Billigste Preise.
Empfehle besonders meinen fein schmeckenden, mit dem besten Feigenkaffee-Surrogat vermischten **gem. Kaffee** à Pfund **80** ₰.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Steinkohlen-Lager.
Beste Flammnußkohle, billigst.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Kolonialwarenmagazin.
Feinste Sultana-Rosinen à Pfd. 30 ₰.
Feinstes Weizenmehl, 25 Pfd. für 3 ℳ.
Feinen Honig-Syrup à Pf. 20 ₰.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Neu!
Große Auswahl in Wollenwaren.
Unterzeug
für Herren, Damen und Kinder.
Arbeitshemden 2c. billigst.
Harmoniestr. 15.
H. K. Scharlott.

Prima vollsaftigen echten **Emmenthaler Schweizerkäse,** prima abgelagerten **holl. Rahmkäse,** echten **holl. Edamerkäse** in Kugeln von 4 Pfd., hochfeinen **Romadur-** und pikanten **Tilsiter Käse** hält empfohlen
Carl Schmidt,
Staulinie 19.

Japan-China-Ausstellung
Heiligengeiststraße 24.

Landesbibliothek Oldenburg

Wiener Kinder-Meublements

in großer Auswahl.

Wiener Kinder-Stühle à 4, 5½ Mk.
Wiener Kinder-Fauteuils à 6, 7½ Mk.
Wiener Kinder-Schaukelstühle à 12 Mk.
Wiener Kinder-Canapés à 12, 14 Mk.
Wiener Kinder-Tische à 14 Mk.

Ferner: **Grosse Wiener Schaukelstühle** à 24, 27 Mark, passend für Stickereien.

Nähtische à 16, 21, 28, 36, 60 Mk.
Luthertische à 9, 14 Mk.
Kleeblatttische mit Plüsch à 10 Mk.
Paneelborten à 8, 14, 25 Mk.
Klaviersessel, gep., à 16, 22, 23 Mk.
Stehspiegel à 78 Mk.
Garderobenständer à 7½ Mk.
do. mit Schirmständer à 12 Mk.

Nähschreibtische à 60 Mk.
Kaffeetische à 11, 18, 24, 30 Mk.
Notenetagèren à 13 Mk.
Bücherborten à 7, 8 Mk.
Toilettenspiegel à 15 Mk.
Handtuchständer à 5½, 6 Mk.
Dauerhafte Kinderbücherschränke à 14 Mk.
u. s. w., u. s. w.

Heiligengeistwall 9 und Wallstr. 13. **C. Rahlwes,** Heiligengeistwall 9 und Wallstr. 13.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein

Juwelen-, Gold- und Silberwarenlager

nebst einer schönen Auswahl in **goldenen** und **silbernen**

Herren- und Damen-Uhren

bestens empfohlen.

Th. Spille, Schüttingstr.

Piano-Magazin

Oldenburg i. Gr. **Hildebrandt & Günsel** l. Dobbenstr. 18

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Flügeln, Pianinos und Harmoniums.

Spezialität und **alleinige Vertretung** der **Hof-Pianofortefabrik**

Barmen, **Rud. Ibach Sohn,** Schwelm, Köln.

Absolute Garantie. **(gegründet 1794)** **Fabrikpreise.**

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Staustraße Nr. 6, **J. G. Janßen,** Staustraße Nr. 6,

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft.

Größte Auswahl, reelle gute Stoffe, billige Preise.

Für Weihnachts-Einkäufe bestens empfohlen.

Julius Blüthner.

Schiedmayer-Pianofortefabrik.

Ernst Kaps. Ed. Seiler. Joh. Kuhse.

Flügel, Pianinos und Harmoniums.

Oldenburg i. Gr., C. Klapproth,

Schüttingstraße Nr. 9.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- und Glaswaren-Geschäft,

Baumgartenstrasse Nr. 1, 2, 3, 3a.

Verkaufsräume circa **1000** Quadratmeter gross.

Große Auswahl von Majolika, Nippes ꝛc. Blumenständern, Blumentöpfen und Vasen ꝛc. ꝛc. | im neuest. Genre. (1 Treppe hoch).

Kinder-Spielsachen.

Ausverkauf älterer Gegenstände zur Hälfte des früheren Preises in den Parterre-Lokalitäten.

Eingang zu den Läden: Baumgartenstraße Nr. 1.

Neuerik. Leucht-Ofen,

Füll-Reg.-Ofen mit u. ohne Kocheinrichtung, Gußeiserne u. emaillierte Kochherde, Viehfutter- und Waschkessel

empfiehlt zu recht billigen Preisen

J. G. Ahlrichs.

Gewürzkuchen

in der bekannten Qualität das Pfd. für **50 Pfg.**

Donnerschweerstr. 16 bei **Georg Menke.**

Achternstraße 14 bei **Aug. Menke jun.**

Nach Auswärts 9 Pfund per Post franco.

Neuheiten

treffen täglich ein.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause,

ist die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten

Beleuchtungs-Gegenstände.

Das Neueste und Feinste in Filz- und Seidenhüten sowie auch in Mechanikhüten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Bernh. Pehl, Hof-Hutmacher,

Firma: A. Pehl

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg